

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921**

335 (4.12.1921) Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt. Weihnachten

SONDERBEILAGE  
ZUM

KARLSRUHER  
TAGBLATT

# WEIHNACHTEN

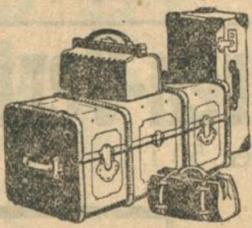
SONNTAG, DEN 4. DEZEMBER 1921

**B. KLOTTER** Nachfolger  
Kronenstr. 25  
Telephon Nr. 2618

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
empfiehlt als passende

**Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl:**

Damenaschen  
Besuchstaschen  
Akten-, Musik-,  
Kolleg-Mappen  
Briefstaschen  
Geldschein-  
täschchen,  
Zigarren- und  
Zigarettenetuis



Porzellan-  
Kosenträger  
Schu.razzen  
Rucksäcke und  
Gamaschen  
Reise- und  
Handkoffer  
Handtaschen etc.

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.

**Das Lied von der Treue.**

Ein Märchen für Jung und Alt  
von Augusta Bender (Kichtental).

Schlus.  
Wenn er aber all die Töpfe und Schüsseln  
bringen sollte war freilich eine andere Frage,  
die hart an den Begriff einer Hausfrau  
gränzte. Doch waren die meisten Mädchen,  
die er in seinem Leben geküßt hatte, ge-  
storben, verstorben oder ausgewandert, und die  
Rechte war nicht dabei gewesen, sonst wären  
seine Stege ihm schwerer gemacht worden.

In solche Erwägungen vertieft war er  
bis auf den Gipfel des Hügels gekommen,  
wo ein stattlicher Nußbaum stand, von dem  
man eine weitenweite Rundschau über das  
Waldgebirge hatte. Und auf der Bank dar-  
unter saß eine Frau, die ein Lied so zart  
und rührend sang, daß dem Spielmann,  
der doch selber wußte, was Singen hieß, die  
Tränen in die Augen traten. Und um ja  
seinen Ton zu verlieren, hielt er seinen  
Korben an.

Es war aber eine uralte Volksweise, die  
unter den Lebenden kein Mensch mehr  
kannte, am wenigsten die fahrenden Spiel-  
leute: Ein Lied von einer Treue und Be-  
ständigkeit, die nicht nur „sieben Jahr und  
noch viel mehr“, sondern übers Grab  
hinans gedauert hat.

Und als das Lied zu Ende war und der  
Spielmann sich nach der Sängerin um-  
schaute, da wunderte er sich, daß es eine  
Frau mit weißen Haaren, aber merkwürdig  
hellen Augen war.

Da sprang er von seinem Korben herun-  
ter, führte sein Tier in den Schatten des  
Nußbaumes, und ließ sich mit einem höf-  
lichen Gruße auf das andere Ende der  
Bank nieder. Die alte Frau lächelte ihm  
freundlich zu und fragte ihn nach Weg und  
Ziel. Und als er ihr Weisheit gegeben  
hatte, soweit dies bei seinem unruhigen Wan-  
derleben möglich war, bat er mit bewegtem  
Mienenpiel, ob sie ihm das schöne Lied  
nicht nochmals singen möchte?

„Derzählg gern“, erwiderte sie und be-  
gann aufs neue das Lied anzustimmen, das  
zaubergewaltige Lied von einer Liebe die  
über Raum und Zeit erhaben ist, und här-  
ter als der Tod für den der sie zu finden  
weiß.

Und der Spielmann sah nicht mehr das  
graue Haar der Sängerin sondern nur noch  
ihren leuchtenden Blick und ihr verklärtes  
Angezicht. Da konnte er sich nicht mehr  
halten und küßte sie und fragte, ob sie seine  
Frau werden wolle, damit er all seiner  
Lebstage bei ihr bleiben könne.

Die Sängerin aber lachte, wie nur ein  
junges Mädchen lachen kann, und sagte  
dann, daß sie schon längst auf ihn gewartet  
habe, doch nicht um ihres, sondern um  
seinetwillen. Denn jetzt erst sei der Fluch  
der Unbeständigkeit, den eine böse Fee ihm  
einst in die Wiege gelegt habe, von ihm ab-  
gefallen, da er zum erstenmal ob der seel-  
lichen Schönheit eines Weibes den Mangel  
der körperlichen übersehen habe.

Und als sie dieses gesagt hatte, war sie  
auf einmal verschwunden, und der Spiel-  
mann wußte, daß es eine Fee gewesen war,  
die ihm das Lied von der ewigen Liebe und  
Treue gelehrt hatte, das er nun nicht mehr  
aus dem Sinn bringen konnte.

Schreibtische  
Sessel u. Stühle  
ganze  
**Büro-Einrichtungen**  
bei  
**Curt Riedel & Co.**  
Karlsruhe  
Waldstr. 49.

Bitte um Besuch meiner  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 **Kunstgewerbehaus**  
**C.F. Otto Müller**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 138.

**Grammophon-**  
Apparate **Platten.**  
Weihnachtsmusik. Künstleraufnahmen. Tänze  
empfiehlt in größter Auswahl  
Grammophon-Abteilung des Pianolagers  
**H. MAURER**  
Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstraße  
Geschäftszeit 2-6 Uhr nachmittags.

**BUSOLD & NIED**  
Hirschstrasse 12. Telephon 12.  
Beleuchtungskörper jeder Art  
Elektr. Bügeleisen, Kocher  
Elektromotoren

Große Auswahl!  
**Verlobungsgeschenke**  
in praktischen Haushaltartikeln.  
Luxuswaren  
Lederwaren Reisekoffer.  
**Leopold Wohlschlegel**  
Kaiserstraße 173.

Als  
praktisches **Weihnachtsgeschenk**  
bringe meine  
**1a Dauerwäsche**  
empfehlend in Erinnerung.  
Dauerwäsche-Spezialgeschäft **A. Weinig jr.**  
Karlsruhe Kaiserstr. 40

**MÖBEL**  
Der Verkauf an Private  
findet nunmehr nur noch  
**Kaiserstrasse 62**  
statt.  
Bernh.  
**Steckelmacher**  
Möbelgroßhandlung

Die  
schönsten **Weihnachts-Geschenke**  
bilden **Sport-Artikel** aus dem  
bestbekanntesten Sport-Spezialhaus  
**Karlsruhe Sport-Beier** Fil. Durlach  
Kaiserstraße 174 Hauptstraße 30.

Größtes Haus Kurante Ware  
Allergrößte Auswahl Billigste Preise  
 **Juwelen-u. Uhrenhaus Oscar Kirschke**  
Kriegstraße 70. (am alten Bahnhof) Telephon 4189.

Juwelen  
Gold-  
Silber-  
Double-  
und  
Alpaka-  
Waren  
 **Juwelier Widmann**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 114  
Sämtliche  
Gold-  
schmiede-  
arbeiten  
werden in eigener  
Werkstätte  
ausgeführt

# Geigen

neue und alte samt Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei



## Eugen Wahl

Geigenbaumeister

Kreuzstrasse 9, b. d. kleinen Kirche.

Spezialhaus für elegante

## Herren- und Jünglings-Kleidung

fertig und nach Maß.

Grosse Auswahl in Anzügen, Raglans und Schlüpfern.



### Adolf Stein Nachf. J. Weiss

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 233

Ecke Hirschstrasse, I. Etage. Telefon Nr. 1870.

Und nachdem er noch an unterirdischen Orten gespielt und gesungen hatte, dabei aber immer trauriger geworden war, da geschah es, daß er mit seinem Karren an eine Mühle kam, die hart an einem wasserreichen Bach unter uralten Nussbäumen lag. Der Abend hing bereits zu dämmern an, und das Maultier wollte nicht mehr recht vom Fleck kommen, da der Fuhrmann es nie über sich gewinnen konnte, seiner Saunfelligkeit durch paar Bettchenliebe nachzugeben. Bismehr trieb er es an diesem denkwürdigen Tage etwas abseits an den Begrab, um sich die Mühle, die seinen Blick gefesselt hatte, etwas näher anzuschauen. „Ach, wenn die Müllersteute nur eine liebenswerte Tochter hätten“, seufzte er, „so möchte ich all meiner Lebtag als ein Mühlknabe hier ein- und ausgehen. Das Säcketragen sollte mich nicht verdrücken, weil ich doch ohnehin oft nicht, was ich mit meiner Kraft anfangen soll, ohne Bäume auszureißen.“

Aber das stätliche und weitläufige Anwesen schien wie ausgestorben zu sein; kein Mühlrad hörte man klappern, keinen blauen Rauch sah man vom Herde aufsteigen. Denn todkrank lag die Müllerin in der Kammer neben der Wohnkubel und jammerte in einem fort, daß sie nicht leben und nicht sterben könne, es sei denn, daß sie noch einmal das Lied gehört habe, mit dem

## Für den Weihnachtsbedarf

empfehle Tischbestecke, Taschmesser, Scheren, Rasiergeräthnisse und Rasiermesser mit Ia. eig. Hohlschliff

### Sch. Tintelott, Hohlsliffmeister

Amalienstraße 43. Tel. 4182.

## C. FEIGLER

Herrenstraße 21. Telephon 1965.

Spezial-Geschäft in feinen Briefpapieren, Lederwaren u. Geschenkartikeln für alle Gelegenheiten.

Uebernahme von Druck- u. Prägearbeiten jeder Art.

# 3

### besondere Eigenschaften

sollen Sie veranlassen, unseren Etagen-Verkauf als Einkaufsquelle für echte Offenbacher Lederwaren zu benutzen.

### Warum

sagen wir Ihnen nebenstehend!

# Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Karlsruhe, nur Kaiser-Allee 50 I.

Wir führen nur die besten Qualitäten in vielen Formen und Ausführungen sowohl in einfacher, als in allerfeinster Art.

Unsere billigen Preise erklären sich, da die Ware vom Grosshändler direkt an den Verbraucher i. Einzelnen abgegeben wird.

Unsere enorme Auswahl bürgt Ihnen dafür, daß Sie die Richtige finden.

der Müllerhannes, ihr seliger Ehegatte, sich einst in ihr Herz gelungen hatte. Da sie aber etwas schwach im Kopfe geworden war, so hatte sie es bis auf wenige Zeilen vergessen; und selbst die ältesten Leute im Dorfe behaupteten, das Lied von keinem sonst gehört zu haben. Der Müllerhannes aber war einst von auswärts gekommen, und die Müllerin hatte nie anders geglaubt, als daß es mit dem Lied einen besonderen Zauber gehabt habe, da es ihr so rasch das Herz bezwungen hatte. Freilich hatte die blonde Elisabeth, ihre einzige Tochter, dazu stets den Kopf geschüttelt; denn so forschte sie jetzt aufs eifrigste nach dem Wunderliede. Keinen Handwerksburschen und keine alte Bettelfrau ließ sie unbesragt von der Türe gehen; doch keines wußte Bescheid zu geben.

Und da sah das treue Kind nun Tag und Nacht am Krankenbett der Mutter und las ihr jeden ihrer Wünsche vom Gesichte ab. Den einen legten aber, den diese noch auf dieser Erde hatte, konnte sie ihr nicht erfüllen, so bescheiden er auch war.

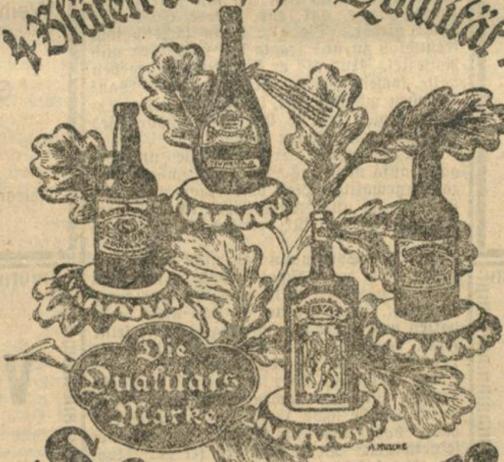
Darüber grämte sich nun das gute sanfte Mädchen täglich mehr und betete zu Gott, daß er ihr doch einen Menschen schicken möge, der ihr auf die Spur des Liedes helfen könne. Vielleicht aber, daß es nur noch den Feen und Wasserfrauen bekannt war, welche sich einer ewigen Jugend und Schönheit erfreuten, und Untrene folglich nicht zu beschützen hatten.

Und ob solchen Grübeln und Zweifeln war das arme Mädchen immer blässer geworden, was aber ihre zarte Schönheit nur noch mehr erhöhte, so daß sich alle Knechte und Mühlknappen, und wer zufällig des Weges kam, die Hälse nach ihr ausreckten. Doch getraute sich keiner, ihr läche Augen zu machen, hatte sie doch schon manchen vornehmen Herrn abblitzen lassen, auch wenn er sich ihr mit redlichen Absichten genähert hatte.

Am dem Abend aber, als der Spielmann mit seinem Karren angefahren war, hatte die Mutter eine seltsame Erleichterung gefühlt und war in Folge dessen eingeschlummert, währenddessen die Tochter sich im Wohnzimmer hinter den Kellenschäden am Fenster an ihr Arbeitstischchen setzte.

Da hub es jenseits der Landstraße auf einmal zu singen und zu klingen an, so zart und innig und sehnsuchtsreich, wie man nur in der Jugend und im Frühling singen kann. Die Weise aber klang so weltentrückt und zauberhaft, wie Elisabeth noch nie etwas gehört hatte. Denn wenn es auch

## 4 Blüten deutscher Qualität!



# Sinner Liköre

Para-Liquor - Cherry-Brandy  
Curaçao orange - Vivat

SINNER A.-G., KARLSRUHE-GRÜNWINKEL.

vielleicht die gleichen Worte waren, mit denen sich ihr Vater einst der Mutter ins Herz gelungen hatte, so waren sie jetzt noch überdies durch eine Waldsee gelegen worden. Und ein so schönes Begleitpiel auf der Laute konnte auch nur einem echten Künstler gelingen.

Und während die Tochter dem wundervollen Liede lauschte und sich fragte, ob es am Ende das rechte wäre, fing die Mutter in der Nebenstube sich zu bewegen an und ein paar unverständliche Worte zu stöhnen. Dann rief sie auf einmal laut und wie im selbsten Herzenshübel: „Dannes, lieber Dannes! Kommst du nun endlich mich abzuholen? Ja, gewiß! es ist Deine Stimme. Denn so schön wie Du singst kein anderer auf der Welt und gewiß auch nicht im Himmelreich.“

Dann folgte eine lautlose Stille, und als die Tochter in die Kammer geeilt war, fand sie die Mutter mit so verklärten Gesichtszügen, wie nur Tote sie haben können.

Als sie der Entschlafenen dann die Augen zugebracht und eine zeitlang still für sich geweiht und gebetet hatte, rief sie die Knechte und Mägde zusammen, um ihnen den Tod der Meisterin anzuzeigen, und ihnen einen Feierabend zu geben, soweit sich das mit ihrer jeweiligen Handterung verträglich war. Und erst als es wieder still in der Stube geworden war, erinnerte sie sich des Rentenpielers. „Gewiß ein armer Zigeuner oder Sichelbeinmann“, dachte sie; „doch soll er in keinem Falle ohne Dank und Begehrung bleiben.“ Und sie rief ihre alte Magd, um sie in der Richtung abzusenden, wo das graue Tuch des Karrens durch die Bäume schimmerte.

Wie sehr aber war die blonde Elisabeth erkrankt, als gleich darauf mit blühenden Augen ein gutgekleideter noch jugendlich aussehender Mann in die Stube trat, der ihr mit herabgewinnder Freundlichkeit einen guten Abend wünschte. Und wie es so zu geben pflegt, daß oft ein einziger Augenblick über Leben und Tod eines Menschen entscheidet, so stieg der blonde Elisabeth gleich bei seinem Eintritt die läche Rote ins Gesicht, daß sie schamhaft und verwirrt die Augen niederdrückte.

Aus denen des Spielmanns aber loderte es wie eine plötzlich entzündene Feuerbrunn: „Dieses ist die Rechte“, sagte er sich innerlich, und fragte nicht, wie er sie gewinnen könnte — wo er nur ein armer Spiel- und Wandersmann und sie eine reiche Müllerstochter.

Gritzner Nähmaschinen für häuslichen Gebrauch und Industrie Unerreicht in Leistungsfähigkeit u. Ausführung

Gritzner Fahrräder als erstklassige Qualitätsfahrzeuge allerorts bekannt

Strickmaschinen für häuslichen Erwerb unter Garantie für tadelloses Arbeiten

Herdlager erstklassiger Fabrikate reiche Auswahl

Sämtliche einschlägigen Artikel, Teile, Reparaturen

# Karl Ehrfeld

Erbprinzenstraße 1 u. Zähringerstr. 74 Rondellplatz Telephon Nr. 102.

Zum Weihnachtsfest  
**Große Auswahl in Wurstwaren**  
sämtliche Käsesorten, Kaffee, Tee, Kakao, Liköre und Weine, Schokoladen zu billigsten Preisen.

### Aug. Koppelkamp, Feinkost-Haus

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße. Telephon Nr. 592.

Als er jedoch vernahm, was sich soeben in dem Hause ereignet hatte, und wie er durch die Klänge seines Liedes und Saitenspiels eine Seele von der Schwere des Irdischen entbunden und in den Himmel gehoben hatte, da war ihm auf einmal aller Uebermut vergangen. Still faltete er die Hände, um der Erlösten ein Gebet nachzusenden. Und dann dankte er auch der guten Fee, die ihn das Lied von der Fee gelehrt hatte — von einer Fee, die Jugend und Schönheit überdauernd und wie die Liebe himmlischen Ursprungs ist.

## Praktische Weihnachts-Geschenke

Werkzeugschränke Laubsägegarnituren  
Werkzeugkasten Laubsägespiele  
Werkzeuggeräthnisse Laubsägeholz  
Jillettantenhobelbänke

### Adolf Pfeiffer

Werkzeuge Werkzeugschleifmaschinen  
Lammstraße 6 KARLSRUHE Fernruf 4983  
MANNHEIM KEHL a. Rh.

LUDWIGSHAFEN



„Mutter“, da es nach den Worten eines namhaften Juristen „der gefamten hiesigen Bevölkerung über die Rechte in Deutschland als auf das höchste“ seine Geltung nur allerdings von kurzer Dauer, da es schon im Sommer 1892 als unannehmbar mit der Verfassung vereinbar nicht angesehen wurde. Mit dem Reichsgesetz vom April 1893 fand die ganze von der Reichsversammlung ausgehende Bewegung in Deutschland für Ende und vor der Zeit einigenden werden konnte man sich das liberale Gedenken von 1891 nicht den Gang eines Winkler'schen Schicksals. Vorher für die Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.

„Somit werden wir uns bei der Sache als der letzten Maßnahme, den Hitzkampf über die Reichsversammlung und deren Fortschritt abgeben. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

### Mudolf R. Goldschmidt / Gedenkbuch

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

„Somit werden wir uns bei der Sache als der letzten Maßnahme, den Hitzkampf über die Reichsversammlung und deren Fortschritt abgeben. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

### Mudolf R. Goldschmidt / Gedenkbuch

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

„Somit werden wir uns bei der Sache als der letzten Maßnahme, den Hitzkampf über die Reichsversammlung und deren Fortschritt abgeben. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

### Mudolf R. Goldschmidt / Gedenkbuch

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“

### Mudolf R. Goldschmidt / Gedenkbuch

„Das Gedächtnis eines jeden ist lebendig. In der Zeit der Freiheit und Einheit Deutschlands machte haben im Jahre 1848. Am 12. Februar dieses Jahres brachte Friedrich Wilhelm im Kaiserlichen Reichstag seinen bekannten Vortrag auf Einberufung einer Reichsversammlung vor, die in der ersten Kammer die Reichsversammlung von 1891 an sich selbst überlassen hat. Die Reichsversammlung ist ein großer Schritt in der Geschichte der deutschen Nation, die heute antritt.“





**Aretz & Cie. A. Fackler** Inhaber:  
Kaiserstraße 215 Telefon 219  
Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum  
Gummischuhe  
Herren- und Damen-Gummi-Mäntel  
Wachstuch: Tischdecken, Läufer, Wandschoner  
Linoleum, Stückware, Teppiche und Läufer  
Gummi-Spielwaren.

Und dann empfahl er sich gar beiseidentlich, so sehr ihn die Tochter und jegige Hausherrin auch zum Bleiben einlud — ihn samt Tier und Wagen, in dem er, wie er ernsthaft versicherte, den Brautstag für seine künftige Frau mit sich führte.  
Darauf wurde dann vorherhand sein Wort mehr getauscht. Doch als der Spielmann einige Monate später abermals des Weges kam, da sah er nicht mehr wie ein fahrender Sänger, sondern wie ein gereifter und zielbewußter Mann aus, an dem die wahre und echte Liebe endlich ihre Macht erprobt hatte. Daß er arm und sie reich war, machte ihm auch kein Kopfschmerzen, denn „Reichtum schändet nicht und Armut macht nicht glücklich“, sagte er, das Sprichwort umkehrend, und auch so oft ist es ihm und seiner Liebsten zum Mahnmort geworden. Denn sie hat ihr goldglühendes Gesicht nicht abgewendet, als er nach einer ziemlich umfangreichen Beichte in Hinsicht seines vergangenen Lebenslaufes die Abjuration verlangte. Und da er zu jenen Glücksfindern gehörte, denen man trotz allem Leidtun nie ernstlich böse sein kann, so trug er für all seine Missetaten jetzt auch noch eine Belohnung davon, die sich alle in der gleichen Lage selbst vorstellen können. Vorher aber hatte er noch das Versprechen ablegen müssen, daß er sich die edle Mühseligkeit nach allen Regeln des Dankvermögens zu eigen machen wolle, ehe er als Müllermeister den Besitz des weitläufigen Anwesens nebst seiner Verwalterin antreten werde. Und nachdem die Liebe seine Mehr-

### Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl  
Seifen, Parfümerien, Bürsten, Kämme  
Haarschmuck, Manikurkästen, Spiegel  
usw., desgleichen  
großes Lager in Puppen aller Art  
empfehlen  
**Kappes & Kluge** Kaiserstraße 86  
Telephon 1720  
Puppenklinik, Damen- und Herren-Frisier-Salon.

### CLUB-MÖBEL

erstklassige Ausführung  
in Leder, Gobelin, Cord. Auch  
bei Zugab. der Bezüge. Ebenso  
Divans und Chaiselongues.  
**Herm. Münch**  
KARLSRUHE Herrenstraße 6.

### Kofferhaus LÄMMLE

Geschw. 51 Kronenstraße 51  
Telephon 1451  
**Offenbacher Lederwaren**  
Damentaschen  
Brieftaschen  
Aktentaschen  
Zigarren-Etuis  
Reise-Artikel

### Weihnachts-Geschenke

Schöne, praktische  
in großer Auswahl  
Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen  
Spezialgeschäft für Bürsten und Haushalt  
**Bruno Eisenstädt**  
erblandeter Kriegsteilnehmer  
Kreuzstraße 20 Ecke Markgrafenstraße Tel. 3290  
Geöffnet von 8-7 Uhr.

WEIHNACHTEN  
1 9 2 1



### FRIEDRICH BLOS

KAISERSTR. 104  
ECKE HERRENSTR.  
FERNSPRECHER 213

### KUNSTGEWERBL. ERZEUGNISSE

BRONZEN / MARMOR / PORZELLANE / KRISTALL  
MAJOLIKA / SCHMUCK / HAUSHALTARTIKEL

### FEINE LEDERWAREN

REISEARTIKEL / REISEKOFFER  
FÄCHER / SCHIRME / STÖCKE  
KLEINMÖBEL

### PARFUMERIE-ABTEILUNG

PARFUMS / FEINE SEIFEN / TOILETTENARTIKEL

FILIALE IN  
BADEN-BADEN  
LANGESTR. 47

### Photogr. Atelier für Kunst und Gewerbe

**ALB. GANTERT**  
Karlsruhe Herrenstraße 38  
20% Rabatt auf  
Portraits, Vergrößerungen, Vervielfältigungen etc.  
Geöffnet von 8-6 Uhr.

geheer von dem nicht unzurechenbaren ideellen Wert in bildender und erzieherischer Beziehung.  
Der bekannte Stuttgarter Jugendschriftenverlag Koenig und Müller legt von der schwäbischen Jugendschriftstellerin Tony Schumacher deren 25. Erzählung vor; sie heißt „Um der Mutter Willen“. Das alte, aber seine Wirkung und seinen ethischen Wert nie verlierende Thema von der Mutterliebe wird in der bunten Geschichte eines von einem Varenführer verführten Armenierknaben abgewandelt. Die Abenteuerlichkeit, als unbedingt erforderliches spannendes Element einer Jugenderzählung, bringt gleichzeitig den jungen Lesern unbewußt den tiefen Gehalt des Buches nahe. Ein Trio der beliebtesten Duden- und Mädelgeschichten gibt schon in seinen Titeln das verlockende Programm. Es sind der „Duseffrig“ und das „Mädchen“, von D. Gaul-Molnar, sowie das „Schelmchenmädchen“ von E. Schelper. Die ersten beiden mit ihrem köstlichen Humor für noch nicht konfirmierte Kinder, das letzte ein Jungmädchensroman, harmlos und doch frisch und fern für Halbblutige. Wenn man nur das Titelblatt und die übrigen

### Weihnachtsbücher für die Jugend

Der Schaden, den das wahllose Schmöckern der Jugend im väterlichen Bücherschrank anrichten kann, ist zwar bei gesunden Kindern nicht so groß, wie er von überpädagogischen Eiferern hingestellt wird, aber immerhin ist eine verständige Anleitung zeitparend und geschmackbildend. Gefährlich erst wird von der Pubertätsjugend mißverständene Leselust. Das läßt sich in dieser Anzeige über Weihnachtsbücher für Kinder im Alter bis zu etwa 5 Jahren nicht weiter ausführen und mag mal in anderem Zusammenhang behandelt werden. Heute handelt es sich um eine Durchsicht der Weihnachtspublikation, die bei den heutigen Verhältnissen und bei den für das nächste Leben in Anspruch genommenen Einkommen allerdings wesentlich niedriger sind als in der Zeit vor dem Kriege. Das vorerwähnte Erschrecken vor dem Preis wird sich indessen bei der Umrechnung, die man sich im Kopf immer schnell machen muß, um einen Anhaltspunkt zu bekommen, beträchtlich legen und die Ueberzeugung befestigen, daß auch heute noch das Buch das schönste und billigste Weihnachtsgeschenk ist, ab-

### Für Weihnachtsgeschenke

**Wäsche** verschiedener Art  
vom einfachsten bis zum elegantesten  
wird auch auf Bestellung nach Maß ausgeführt sowie  
baumwollene Strümpfe und wollene Kinderstrümpfe  
**Beideck, Wäschegeschäft**  
Wilhelmstraße 13. Kein Laden.

### Japan-, China-, Orient-Import

Spezialgeschäft mit großer Auswahl:  
Porzellane: Service, Tassen, Teekannen, Vasen. — Lackholzwaren, Bronzen, Cloisonnés, Bambuskörbe, Dekorationen, Möbel, Stickereien, Stoffe, Japanseide, Rohseide. — Rauchtische. — Feine Tees.  
**Wilkendorfs Importhaus**  
Passage 12.

### Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten Wandbilderschmuck

### E. Büchle

### Unübertroffene Auswahl in Photographie- und Bilder-Einrahmungen

Geeignete Weihnachtsgeschenke. Kaiserstr. 128 zwischen Wald- u. Karlstraße Eigene Werkstätte. Mäßige Preise.

### Praktische Weihnachts-Geschenke!

Oefen, Herde, Gasherde, Wringmaschinen, Waschmänge, Waschwannen, Eimer, Oenschirme, Kohlenbehälter, Kohlenfüller, Schaufeln, Messingpfannen, Bügeleisen, Dezimal-, Tafel- und Küchenwagen, Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre: Email, Aluminium und Eisen, Lampen aller Art, Glas-, Porzellan-, Kaffee- und Eß-Service für Haus und Wirtschaften.  
Spielwaren in großer Auswahl  
**E. MARX**  
Luisenstraße 58 Georg-Friedrichstraße 32

meisterin war, so hat es nicht allzu lang gedauert, bis aus dem sorglosen Spielmann ein geistiger und ernsthafter Haushalter geworden war. Und ob er auch hin und wieder nach dem einen oder andern seiner Instrumente griff, um seiner Frau eines seiner vielen Vieder vorzuspielen, so behauptete sie doch stets, daß das Lied von der Treue ihr von allen am besten gefalle und daß er es immer wieder von vorn anfangen dürfe, wenn er damit am Ende wäre.  
Der Müller aber ist jechhaft gelächten, und der Giel auch; denn so schön und gut wie bei der blonden Elisabeth würde es keines von beiden mehr gefunden haben, und wenn sie bis ans Ende der Welt gezogen wären.

Für Weihnachten  
empfehle feinste  
**Wurst- und Fleischwaren**  
**A. Noe, Feinkosthaus**  
Karlstraße 28 Telefon 3399

Alle Delikatessen für den Weihnachtstisch

Feinkosthandlung Herm. Munding Kaiserstrasse 110 Fernruf 5542

Buntbilder anschaut, weiß man, daß mit dieser Wahl jedes Kinderherz aufjubelt. Denn was könnte man Herrlicheres sich ausdenken, als mit dem leibhaftigen Kaiserle durchs Land zu fahren und allerlei Tolles zu erleben! — Von dem Amerikaner hatten wir mit Recht nichts mehr; aber den Mark Twain müssen wir ausnehmen. Seine tolle Pausbackengeschichte, die in ihrer Eigenart überwältigend ist, ist in neuer Uebersetzung im Verlag Ullstein herausgekommen. Den „Tom Sawyer“ und den „Huckleberry Finn“ zu empfehlen, dürfen wir uns verlagern. Wenn ich das Buch auf den Tisch meines eigenen Herrn Pausbacken lege, steht die ganze feinerzeitige Tertie mir vor Augen, und ich lese mich mit den Streichen in die Jugendzeit zurück. So haben Eltern und Kinder was von dem Buch. Gleichfalls für Erwachsene und Kinder, allerdings in erhöhtem Maß für letztere, aber von unermeßlichem geschmackbildendem Wert für die Jugend, ist der „Bandsbeder Bote“ des Matthias Claudius mit Bilderbuch und von Ludwig Richter. Eine geradezu geniale Idee war es, zu den Gedichten und wenigen Prosastücken diese Bilder beizugeben. Poet und Maler verdoppeln die einmalige Lese dieser beiden Gesagten. Das Buch ist eine wahrhaft noble Reize auf jeden Weihnachtsfest. (Erschienen in geschmackvoller und völlig friedensmäßiger Ausstattung in H. Volz's Verlagsbuchhandlung in Leipzig.) — Für

Wein und ausgeschmückte Weihnachtskörbe

Feinkosthandlung Herm. Munding Kaiserstrasse 110 Fernruf 5542

Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke in Kurz-, Weiss- und Wollwaren sowie Manufakturwaren bietet sich bei Rudolf Kutterer Markgrafenstrasse 32 am Lidellplatz

Gegründet 1857 Jos. Meeß Erbprinzenstraße 29 Telephone 1222 Praktische Weihnachts-Geschenke für Küche und Haus Elektrische Koch- und Heizapparate Beleuchtungskörper jeder Art.

# Kaufmanns Etagegeschäft

für Offenbacher Lederwaren

6 II. Steinstraße 6 II.

6 II. Steinstraße 6 II.

bietet günstige Vorteile beim Einkauf für den Weihnachts-Bedarf in

Damen-, Besuchs- u. Berufstaschen, sowie Akten-Mappen, Geldschein-Taschen, Zigarren- und Zigarettenetuis, Brieftaschen u. Portemonnaies.

die reife Jugend ist der Scheffelsche „Eckehard“, der nun wahllos und quallos in unübersehbarer Fülle auf den Büchermarkt geworfen wird, in Betracht zu ziehen. Ein österreichischer Verlag (Gebr. Sittler G. m. b. H. Meichenberg), der eine Reihe „Bücher der Deutschen“ herausgibt, widmet den ersten Band dem in Österreich so beliebten badischen Dichter. Leider hat der Verlag es sich doch gar zu leicht gemacht. Ueber das Fehlen der Anmerkungen kann man schließlich hinweggehen, aber das bedeutsame Vorwort und das Baltharlied gehört doch dazu! — Der bödliche Verlag hat in der Reihe seiner Klassikerausgaben Hauff und Chamisso herausgebracht, in guter Ausstattung und mäßigem Preise. (Hauffs Werke, 2 Bde. Leipzig 1921. Gustav Rod. Chamisso, Werke, Auswahl, Ebenda.) Die Auswahl des Chamisso enthält die Gedichte und den Peter Schlemihl, die Hauff-Ausgabe ist komplett. Beide Erscheinungen kommen gerade zur rechten Zeit und können als Geschenk für die Jugend bestens empfohlen werden. — Mit „Die Kinder Thors“, von James Gardner Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha wird ein Dichterwerk geboten, das an Kraft und Schönheit ein

## Praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen

# Leipheimer & Mende

Jungbrunnen eigener Art ist. In ihm entspringt der Mythos deutscher Geschichte. Die einzelnen Bilder, anzusehen an der Zahl, führen von Dietrich von Bern bis zum Weltfrieden. Mit der Unbefangtheit der Atlas bewegen sich die Götter in ihnen. Die „Kinder Thors“ werden heiß und dringend um alle deutschen Herzen, um die zukunftsfähigeren der Jugend, um die erinnerungsreichen des Alters. Franz Stassens Zeichnungen einen sich mit dem Dichtervort. — In „Goldbeck und Dieterwald“ oder die Reise ins Wunderland, eine lustige Erzählung, wie sie Kinder gerne lesen, von Hans Reiser, mit schönen Bildern von Bruno Goldschmitt (Walter Seifert, Verlag, Stuttgart-Heilbronn), erleben Goldbeck und Dieterwald ihren Gulliver, ihre Mondfahrt und ihre Reisen und ihre Geister. Da reist sich Bild an Bild und Erlebnis an Erlebnis, wie es im Kindertraum ansieht, wenn die ersten Märchen gelesen wurden. Alles ist einfach, leicht erzählt. Darum ist auch dieses mit vielen farbigen, zum Teil ganzseitigen Bildern des bekannten Graveurs Bruno Goldschmitt geschmückte Kinderbuch sicherlich dazu anzureichen, ein unentbehrliches Geschenk für unsere Kleinen zu werden.

Ausstellung: Ecke Kaiser-Douglasstraße (Hauptpost)

# Möbelhaus Gebr. Karrer

Hauptgeschäft: Kühlburg, Philippstraße 19 (Strassenbahnhaltestelle)

Streng reell!

Praktische Weihnachtsgeschenke!

## Sparkochherde

in emailierter und lackierter Ausführung, kombinierte Kohlen- und Gasherde, Gas-, Back- und Grill-Apparate, Hotelherde und Spülmaschinen-Einrichtungen, Lager in Kupfer-Wasserschiffen und Neuankertigung nach Maßangaben.

Hofherdfabrik Karl Ehreiser

Inhaber: E. Koepfer Herrenstr. 44 KARLSRUHE I. B. Tel. 4931

Ein Werk der Weltliteratur, für Erwachsene in erster Linie natürlich, aber auch für die Jugend hervorragend geeignet, ein Buch, das man immer wieder mit neuem Staunen und mit sich steigendem Genuß in die Hand nimmt, ist die wunderbare Geschichte Peter Schlemihls von Adelbert v. Chamisso. Der Propyläenverlag in Berlin hat eine wundervolle Ausgabe veranstaltet und das ewige Werk durch nichts geringeres geholt als durch die Holzschritte von Odolph Metzger! Derzeit bedarf es gar keiner Empfehlung, es genügt die ehrlieh begeisterte Anzeige.

## Willkommene Weihnachts-Geschenke Kleider-Stoffe

in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle — Aussteuer-Artikel Wilh. Braunagel Herrenstraße 7 zwischen Kaiserstr. u. Schulplatz Telephone 2827.



## Musikinstrumente in vorzüglicher Güte

Violen, Violas, Cellos, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Konzert- und Akkordzithern, Flöten, Notenpulte und -Ständer

Saiten für alle Instrumente

FRITZ MÜLLER, Karlsruhe, Kaiserstraße Ecke Waldstraße.



französischen Politik und dem französischen...

Frankreich gegen Aufhebung der Sanktionen.

Paris, 3. Dez. „Petit Journal“ meldet, daß...

Krise in Wien.

Wien, 3. Dez. Auch am heutigen Tage ist...

Zusammenbruch des Straßenbahnstreiks in...

Essen, 3. Dez. Heute früh ist der Straßenbahn...

Der angebliche Erzbergermörder.

Dresden, 3. Dez. Der Mann, der sich bei der...

Das Urteil gegen die Stahlfabrik Kommunisten.

Leipzig, 3. Dez. In dem Hochverratsprozess...

Aufhebung eines Zeitungsverbot.

in Königsberg, 3. Dez. Das Verbot der...

Die Zeitungsgefangenen von Nieder-

schönfeld.

München, 3. Dez. Im Verfassungskon-

Nationaler Trauertag für die Kriegsopter.

Immer wieder die Angst.

Berlin, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Blum verstand es zwar in bewunderungs-

Wiederholungen des Dialektik die negative Tendenz...

Kommission festgestellt habe, in der Fabrik in...

Maschinen im Wert von 800 Millionen Mark...

Essen, 3. Dez. Die Kommissionsmitglieder der...

Zusammenbruch des Straßenbahnstreiks in...

Essen, 3. Dez. Heute früh ist der Straßenbahn...

Der angebliche Erzbergermörder.

Dresden, 3. Dez. Der Mann, der sich bei der...

Das Urteil gegen die Stahlfabrik Kommunisten.

Leipzig, 3. Dez. In dem Hochverratsprozess...

Aufhebung eines Zeitungsverbot.

in Königsberg, 3. Dez. Das Verbot der...

Die Zeitungsgefangenen von Nieder-

schönfeld.

München, 3. Dez. Im Verfassungskon-

Nationaler Trauertag für die Kriegsopter.

Immer wieder die Angst.

Berlin, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Blum verstand es zwar in bewunderungs-

Wiederholungen des Dialektik die negative Tendenz...

den Festungsanstalt, Verhaltung der Aufseher und...

Maschinen im Wert von 800 Millionen Mark...

Essen, 3. Dez. Die Kommissionsmitglieder der...

Zusammenbruch des Straßenbahnstreiks in...

Essen, 3. Dez. Heute früh ist der Straßenbahn...

Der angebliche Erzbergermörder.

Dresden, 3. Dez. Der Mann, der sich bei der...

Das Urteil gegen die Stahlfabrik Kommunisten.

Leipzig, 3. Dez. In dem Hochverratsprozess...

Aufhebung eines Zeitungsverbot.

in Königsberg, 3. Dez. Das Verbot der...

Die Zeitungsgefangenen von Nieder-

schönfeld.

München, 3. Dez. Im Verfassungskon-

Nationaler Trauertag für die Kriegsopter.

Immer wieder die Angst.

Berlin, 3. Dez. Die Agence Havas verbreitete...

Blum verstand es zwar in bewunderungs-

Wiederholungen des Dialektik die negative Tendenz...

Verhaftung eines ehemaligen deutschen Hauptmanns...

Nancy, 3. Dez. Der frühere deutsche Hauptmann...

90-jähriges Bestehen des Gewerbe-

vereins Karlsruhe.

In feierlicher Weise beging der Gewerbe-

vereins das 90-jährige Bestehen durch ein Fest-

bankett im großen Saale der Festhalle, bei...

Nach verschiedenen Reden wurde eine Reihe...

von Ehrungen bekanntgegeben, die in der...

Solche erhalten die Arbeiter, die seit 25 Jah-

ren bei Mitgliedern des Gewerbevereins tätig...

waren und zwar: in Firma Brauerei Mo-

ninger: Ferdinand Kraft, Bernhard Braun,

Albert Red, Ludwig Pfeiffer, Simon Kiefer,

Matthias Pfaff, Franz Stöckl, Wilhelm Dim-

mer, Adolf Thret, Johann Schiele, Christian Kun-

st, Karl Schibel, Friedrich Kliner, Lorenz

Baumhammer, Johann Schmidberger, Ludwig Ros-

sch, Valentin Sped, Joseph Müller, Friedrich

Seiter; in Firma Waldner & Kauf, Van-

geschäft: Ferdinand Dambach, Wilh. Glusch,

Wilhelm Wehl, Theodor Deutsch, Louis Mein-

ger, Adolf Schaaf, Jakob Meiner, Valentin

Schmal, Joseph Kober, Karl Lanz, Karl Wrid;

in Firma G. Braunsche Hofbuchdruck-

erei: Karl Müller, Hans Ehrenmann, Karl

Bernhardt, Wilhelm Grill, Heinrich Weingärt-

ner, Bruno Köhl; in Firma J. F. Nagel,

Vaugeschäft: Wilh. Ehrmann, Karl Meiner,

Ludwig Linder; in Firma Meyer &

Gegen die Berräter am Rhein.

Nachen, 2. Dez. Die Nacher Ortsblätter ver-

öffentlichen folgenden Aufruf:

Rheinländer! Deutsche Männer! Deutsche

Frauen! Dunkelmänner sind an der Arbeit! Uns

nachten Geldkassentischler planen Berräter

die Positionen von Deutschland. Der Augenblick

der Gefahr wird verfassungstreu Männer fin-

den. In der Abwehr dieser verräterischen Ver-

suchungen sind wir einig.

Deutsche Demokratische Partei. Deutsch-natio-

nale Partei. Deutsche Volkspartei. Sozialdem-

okratische Partei. Unabhängige sozialdemokratische

Partei. Zentrumspartei.

Verstorbene Drahtmeldungen.

Juchende Tod eines Waghaisnigen.

Düsseldorf, 3. Dez. Der Kaufmann Voat in

der Brechtstraße hat gestern seine drei Kinder

erschossen. Ein 13-jähriges Mädchen war sofort

tot, ein 10-jähriger Junge starb auf dem Transport

nach dem Krankenhaus und ein 13-jähriger Junge

starb mit einem schweren Kopfstoß darüber. Der

Rafende war die drei Kinder aus dem zweiten

Stock auf den Hof herunter und brang ihren

Stad auf den Hof herunter und brang ihren



Nachtragsberechnung des Ortszuschlags

Das demnächst zu erwartende Gesetz über das Einheitsverzeichniß bringt eine Reihe von Änderungen (Höherkürzungen) und zwar mit Wirkung vom 1. April 1920 an. Demzufolge haben die Beamten der höhergestellten Ortszuschläge zu erwarten. Die Berechnung derselben ist keine ganz einfache und wird eine Zeit in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund und um die Beamten darüber nicht im Unklaren zu lassen, wird die Zahlung von Vorläufigen einzeln eingeleitet werden.

Immerhin hat jeder Beamte ein Interesse daran, die ihm endgültig zuteil werdende Summe kennen zu lernen und selbst berechnen zu können. Im Folgenden wird deshalb eine Berechnung dieser Art vorgeführt und erläutert, wobei die Einzelheiten des Verfahrens zu erkennen sind und auch zu entnehmen ist, daß hier namentlich wegen Zu- und Abgangs in der Kinderzahl oder Alterswechsel usw. allerhand Veränderungen denkbar sind und zu unrichtigen, zeitweiligen Berechnungen nötigen.

Zunächst geht es um die Befoldungsbezüge eines Beamten im Endgehalt der Gruppe VIII (10200 M.), der an einem von Klasse B nach A vorgerückten Ort wohnhaft ist (Ortszuschlag 3200 M.) und drei Kinder im Alter von 3½, 15 und 15 Jahren (das letztere geboren 1. 10. 00) hat (Kinderzuschlag 40 + 50 + 60 = 150 M.).

Es kommen in Betracht die Änderungen der Sätze des Ortszuschlags an sich, die hieraus sich ergebenden höheren Feuerungsbeiträge und schließlich die eingetretenen Veränderungen der Feuerungsbeiträge und zwar zum Grundgehalt und Ortszuschlag, sowie zum Kinderzuschlag.

I. Änderung der Ortszuschläge:

- a) wegen Vorrückens nach den Sätzen der ersten Befoldungsordnung von 3200 M. auf 4000 M., also jährlich um 800 M.; hier für den Zeitraum vom 1. April 1920 bis 30. September 1921, also für 18 Monate, mit 1200.- M.
b) wegen Vorrückens nach den Sätzen der 2. Befoldungsordnung von 5400 M. auf 7200 M., also jährlich um 1800 M.; hier für den Zeitraum vom 1. Okt. 1921 bis 31. März 1922, also für 6 Monate mit 900.- M.
Summe I. 2100.- M.

II. Die hiernach noch ergebenden höheren Feuerungsbeiträge:

- a) für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. Dez. 1920 50 % aus der Erhöhung von jährlich 800 M. = 400 M. für 9 Monate mit 300.- M.
b) für die Zeit vom 1. Jan. 1921 bis 31. Juli 1921 70 % aus der Erhöhung von jährlich 800 M. = 560 M. für 7 Monate mit 326,67 M.
c) für die Zeit vom 1. Aug. 1921 bis 30. Sept. 1921 98 % aus der Erhöhung von jährlich 800 M. = 744 M. für 2 Monate mit 124.- M.
d) für die Zeit vom 1. Okt. 1921 bis 31. März 1922 20 % aus der Erhöhung von jährlich 1800 M. = 360 M. für 6 Monate mit 180.- M.
Summe II. 990,67 M.

III. Anfolgende Änderung der Feuerungsbeiträge:

1. Für Grundgehalt und Ortszuschlag:

- a) für die Zeit vom 1. Jan. 1921 bis 31. Juli 1921 70 - 67 = 3 % aus (10 200 + 3200) = 402 M. für 7 Monate mit 234,50 M.
b) für die Zeit vom 1. Aug. 1921 bis 30. Sept. 1921 98 - 91 = 7 % aus (10 200 + 3200) = 208 M. für 2 Monate mit 44,66 M.
Zus. III. 1. 279,16 M.

2. Für den Kinderzuschlag:

Derzeit muß berücksichtigt werden, daß das heute 15jährige Kind am 1. 11. 20 das 14. Lebensjahr vollendet und damit von diesem Zeitpunkt an der Kinderzuschlagsabgabe für daselbe neu berechnet hat (von jährlich 600 M. auf 720 M.).

Es sind also vorhanden:

- 1 Kind (5 Jahre) zum Satz von 480 M. jährlich in dem Zeitraum vom 1. 4. 20 an bis heute.
2 Kinder (14 Jahre) zum Satz von 600 M. jährlich in dem Zeitraum vom 1. 4. bis 30. 10. 20.
1 Kind (14 Jahre) in dem Zeitraum vom 1. 11. 20 bis heute.
1 Kind (über 14 Jahre) zum Satz von 720 M. jährlich in dem Zeitraum vom 1. 11. 20 an bis heute.

Demzufolge ergibt folgende Berechnung Platz:

- für die Zeit vom 1. Okt. 1920 bis 30. Juli 1921 Erhöhung von 125 % auf 150 %, d. i. 25 %, und zwar aus jährlich 480 M. + 600 M. (Zus. 1080 M.) = 270 M. für 10 Monate mit 225.- M.
aus jährlich 600 M. = 150 M. für 1 Monat mit 12,50 M.
ferner aus jährlich 720 M. = 180 M. für 9 Monate mit 157,50 M.
für die Zeit vom 1. Aug. 1921 bis 30. Sept. 1921 Erhöhung von 175 % auf 200 % also abermals 25 %, und zwar aus jährlich 480 M. = 120 M. für 2 Monate mit 24.- M.
aus jährlich 600 M. = 150 M. für 2 Monate mit 30.- M.
aus jährlich 720 M. = 180 M. für 2 Monate mit 36.- M.
Zus. III. 2. 447,50 M.
Zusammen III. 1. 279,16 M.
Summe III. 726,66 M.
hierzu Summe I. 2100.- M.
hierzu Summe II. 990,67 M.
in ganzen 3757,33 M.

wobei noch daran erinnert sei, daß hierbei die Nachzahlung bis einschließlich 31. März 1922 berechnet ist, weil die Landeshaupthausverwaltung am 1. Januar 1922 die Befoldungsbezüge auf Grund der Kaiserlichen Kassenanweisung sich ergebenden Unterschiede zahlen wird.

Für die Praxis der anweisenden Behörden werden diese zweckmäßige Tabellen verwendet, die eine etwas schnellere Berechnung ermöglichen. Hier kam es dem Verfasser darauf an, die Grundlagen der Berechnung möglichst deutlich darzulegen. Es ist daraus jedenfalls auch weiter das zu entnehmen, daß diese Befoldungsänderung ein gewalttätiges Rechnungswerk im ganzen Reich in Szene setzt und für die damit befaßten Stellen (Ministerien, Kassen usw.) neben den laufenden Geschäften eine bedeutende Mehrarbeit verursacht. Sie zu bewältigen, bedarf es der Anspannung aller Kräfte, die übrigens seit Monaten und Jahren eine Ermüdung nicht kennen dürfen.

Der zweite Ausbau des Murgwerkes

Bildet einen Teil der Bauaufgaben, die der im Sommer 1921 gegründeten Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) zur Schaffung neuer Kraftanlagen für die Versorgung des badischen Landes mit elektrischer Energie zugewiesen sind. Die Vorarbeiten für den zweiten Ausbau sind unmittelbar nach der Inbetriebnahme der Kraftanlagen des ersten Ausbaues in Angriff genommen und inzwischen fertig gefördert, so daß man heute vor der Anbahnung der Bauarbeiten selbst steht; es dürften daher einige Angaben über den Umfang und Stand der Arbeiten von allgemeinem Interesse sein.

Der ursprüngliche Ausbauplan des zweiten Teiles des Murgwerkes umfaßte die Verteilung je einer großen Turbine im Raumünzachtal bei Hundsbach und im Schwarzenbachtal etwa 5 Kilometer unterhalb Serrenwies, durch welche Nahspeicherräume für die natürliche Wasserleitung der Raumünzachtal und des Schwarzenbaches von zusammen rund 30 Millionen Kubimeter Fassungsvermögen geschaffen werden sollen. Ein durch das Granitgebirge getriebener Druckstollen von annähernd 5 Kilometer Länge hat die Verbindung der mit gleicher Neigung angeordneten beiden Staubecken herzustellen, und vom Schwarzenbachbächen, dessen Sperrmauer in der Aufsicht gemessen nur 2,2 Kilometer vom Kraftbau in Nordost entfernt ist, führt ein mit geringem Gefälle durch den Dauterberg gelegener Stollen zunächst zu dem rund 60 Meter hohen Wasserlochschicht und hinter diesem absteigend zum Schieberhaus an der Vindenhöhe, etwa 200 m über dem Schieberhaus des ersten Ausbaues. Dann folgt bis zum Anschluß an die Turbinen des Krafthauses ein Bergabhang abfallend die eiserne Druckrohrleitung, welche aus zwei Rohrsträngen von je 800 Meter Länge hergestellt werden soll. Die Rohrleitung durchläuft in paralleler Anordnung mit den Rohren des ersten Ausbaues vom Druckstollen bis zu den Turbinen eine Gefällshöhe von etwa 310 Meter, über dem Stollen selbst steht noch die Wasserfalle des Staubeckens mit 50 Meter Höhe bei vollzogener Fällung, so daß in der neuen Gefällshöhe des Murgwerkes im Höchstfalle ein Gefälle von 360 Meter nutzbar gemacht werden kann. Das mittlere Ausgefälle ist unter Berücksichtigung der Spiegelschwankungen des Staubeckens und der Reibungsverluste in der Leitung zu 345 Meter ermittelt.

Die Kraftzeugung wird durch Peltonsturbinen von je 15 000 KW (22 000 PS) mittlerer Leistung in Verbindung mit den entsprechenden Generatoren erfolgen. Zur Aufnahme dieser Kraftmaschinen, von denen im Vollausbau vier Einheiten aufgestellt werden sollen, ist eine schon beim ersten Ausbau des Murgwerkes vorgesehene Erweiterung des jetzigen Krafthauses notwendig, während das vorhandene Schalthaus groß genug ist, um die weiter erforderlichen elektrischen Einrichtungen zur Umwandlung und Fortleitung der neuen Kraftanlagen aufzunehmen.

Von den nachstehend kurz erwähnten Anlagen des zweiten Ausbaues des Murgwerkes soll zunächst nur das Schwarzenbachwerk, d. i. das Staubecken im Schwarzenbachtal, mit dem auf den höheren Vollausbau bemessenen Stollen und Wasserloch und einem Rohrstrang der Druckrohrleitung sowie zwei Einheiten der Kraftmaschinen zur Ausführung kommen. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Schwarzenbachwerkes ist ferner die Aufstellung einer Pumpenanlage geplant, welche die Aufgabe zufällt, die überflüssigen Wassermengen des Druckstollens bei Anschwellungen und während der Nacht um durchschnittlich rund 200 Meter zu heben und durch die Druckleitung des zweiten Ausbaues in das Schwarzenbachbächen zu fördern. Es sind zwei Pumpenaggregate von 1 Kubikmeter/Zef. und zwei von der außerordentlich hohen Leistungsfähigkeit von 3 Kubikmeter/Zef. vorzusehen. Die beiden großen Pumpen sollen unmittelbar mit den Kraftmaschinen gekuppelt werden. Der Ausbau des Raumünzachtalwerks, d. i. des Staubeckens mit dem Schwarzenbachstollen, des zweiten Rohrstranges der Druckrohrleitung und der beiden weiteren Einheiten der Kraftmaschinen ist mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und die Ausbaupläne des Schalthauswerkes zunächst zurückgestellt worden.

Der heute von Raumünzachtal nach dem Schwarzenbachtal hinaufwandernde und nach teilweise sehr steilem Anstiege in der Nähe der oberen Fallbrücke an die Stelle kommt, wo der Übergang in das flachere Dogtal stattfindet, steht hier zwei neue Straßenbrücken von den vorhandenen Talstrassen abzuweichen, die nach ansteigen über auf der rechten Talseite unter Umwandlung einer Kehre mit 7 bis 8 v. H., der auf der linken Seite in direktem Zuge mit 12 v. H.), bis sie die Höhe 670 Meter gewonnen haben, dann in wagherrtem Umlaufe den beidenseitigen Hängen entlang ziehen, bis sie zwei bis drei Kilometer weiter oberhalb von den mit dem Talboden ansteigenden alten Straßen, die sie bei der oberen Fallbrücke verlassen haben, wieder erreicht werden. Diese beidenseitigen Straßenbauten, die Anfang Oktober dem Verkehr übergeben worden sind, umfassen als fünftägige Seilseilstrassen die Ränder des 15 Millionen Kubikmeter Wasser fassenden Staubeckens und geben dem Beschauer heute schon

einen Begriff von der Ausdehnung des Sees bei vollem Stand, die rund 70 Hektar betragen wird.

Der zweite Talstapel, welcher den Staubeckenaufzuehmen hat, früher zum Teil mit schönem Farnenwald bestanden, ist durch Abholzen schon weit hin freigelegt.

Die Staumauer selbst erhält ihren Standort zwischen den beiden Punkten, an denen die beidenseitigen neuen Uferstrassen in die steilen Abfahrten übergehen. Zahlreiche Schürfarben in der Talsohle und an den Bergabhängen zeugen hier von einer sorgfältigen Durchforschung des Untergrunds durch den Geologen und Ingenieure. Diese hat ergeben, daß in nicht zu großer Tiefe ein gutes, tragfähiges und dichtes Granitgestein anliegt, auf welche der Talabschluß unbedingt gegründet werden kann.

Nach den Ergebnissen der Schürfarben darf erwartet werden, daß die Grundungssohle der Staumauer unter Berücksichtigung der erforderlichen Einbindungsstiefe in den gewachsenen Fels in 605 Meter Höhe angelegt werden kann. Die Krone der Staumauer ist wie die Uferstrassen in 670 Meter Höhe angeordnet. Das Bauwerk wird somit eine größte Höhe von 65 Meter erreichen und in dieser Hinsicht alle bisher gebauten Talstrassen Deutschlands übertreffen. Die dieser Stauhöhe entsprechende Stärke (Dicke) der Mauer im Fuß wird rund 50 Meter betragen, die Länge der Mauerkrone beläuft sich auf rund 380 Meter. Zur Ausführung der Mauer ist die Herstellung von annähernd 280 000 Kubikmeter Mauerwerk notwendig.

Die Vergebung dieser Bauarbeiten ist durch das Bauamt für das Murgwerk ausgeschrieben. Das ganze Werk soll in 3 bis 4 Jahren durchgeführt werden. Die Zahl der Arbeiter, die beim Talstrassenbau beschäftigt sind, dürfte sich zur Zeit des Vollbetriebes auf über 1000 belaufen. Um beim Talstrassenbau vom Wasser des Schwarzenbaches möglichst wenig beeinträchtigt zu sein, ist im Laufe dieses Jahres oberhalb der Baustelle eine Abdämmung mit gemauertem Kern, der auf den gewachsenen Fels gegründet ist, in das Bachbett eingebaut worden. Im Anschluß an diese wird am rechtsseitigen Bergabhange ein Umleitungsgraben hergestellt, durch welchen der Schwarzenbach an der Bauzone der Talsohle vorbei geleitet wird, um unterhalb der Baustelle wieder in das Bachbett zurückzuleiten.

Die Ausführung dieser Arbeiten ist soweit fortgeschritten, daß bis Jahresende die Fertigstellung erfolgt wird. Außerdem ist a. Z. der Bau des sogenannten „Baufahrerstrasses“ im Gange, durch welches eine Gefällshöhe der Raumünzachtal von rund 70 Meter Höhe für die Erzeugung der zur Ausführung aller Bauarbeiten des zweiten Ausbaues benötigten elektrischen Energie nutzbar gemacht wird. Die Inbetriebnahme dieses Bauwerks, das auf eine Leistung von 1200 PS ausgelegt wird, wird voraussichtlich bis zum Beginn der Talstrassenbauarbeiten erfolgen können.

Wanderungen in die Umgebung von Karlsruhe.

Die Eisenbahn hat ihre Fahrpreise soeben wieder um ein Erhebliches in die Höhe geschraubt, und man munkelt davon, daß es dabei noch lange nicht sein Bewenden haben werde. Da wird mancher Wanderer, der bisher seine Sonntagsfahrten in die Schwarzwaldberge zur Not noch erschwänglich fand, seinen Etat recht kritisch daraufhin prüfen müssen, ob er auch diese neue Belastung verträgt; gar mancher wird leidend zu einer Verneinung der Frage kommen. Muß er darum das Wandern aufgeben? D nein! Es heißt eben nur die Sache künftig etwas bescheidener anzupacken und sich klar darüber zu werden, daß der verlorene Krieg auch ihn, wie viele Kreise umirer Volksgemeinschaft, auf die begehrenden Lebenshaltung unserer Altverbunden zurückdrängt, ihn zwingt, auf den Luxus einer Eisenbahnfahrt zu verzichten und in einem Spaziergang „vor den Toren der Stadt“ sein Genüge zu finden — wobei er ja das Wort nicht gerade wörtlich zu nehmen braucht und immerhin so lange und so weit laufen mag, als ihm seine Kräfte in den degradierten Kniegelenken zu tragen vermögen.

Dabei wird er bald die Erfahrung machen, daß auch ein ohne Bahnfahrt verlebter und vermehrter Sonntag nicht unbedingt zu den verlorenen gehören muß. Es heißt nur die Augen aufmachen, um zu finden, daß auch die Umgebung unserer Stadt Karlsruhe eine Menge reizvoller Wanderziele aufweist, die einen Besuch reichlich lohnen. Als eine vorzügliche und dankbare Aufgabe betrachtet es die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins, solche Wanderziele auszuwählen und der Allgemeinheit in Wort und Bild nahezubringen. So brachte der letzte Vortragabend des Vereins einen höchst interessanten Vortrag des Mitglieds Robert Glöckner, der wieder einen guten Schritt vorwärts auf diesem Wege bedeutet. Es galt eine Wanderung in die nächste Umgebung der Stadt, über Wolfartsweier, Grünmetersbach, Palmbach, Büschel, Langensteinbach, Reichensbach nach Ettlingen und über die Ettlinger Wälder, Scheibenhart, Sulach und Beiertheim zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung, der Landeshauptstadt. Von jedem der berührten Orte wurde nicht nur eine Menge nützlicher Daten aus der Ortsgeschichte gegeben, sondern auch eine große Anzahl vorzefflicher, fein kolorierter Lichtbilder vorgeführt. So sah man u. a. die schönen alten Grabsteine des Wolfartsweierer Kirchleins, darunter den des Ältesten Weltbirt von Waldach, eines Angehörigen des Geschlechts der Weiche, denen die noch jetzt in spärlichen Resten vorhandene Burg auf dem sog. Raibölmlersberg bei Wolfartsweier gehörte, in Grünmetersbach das Haus, in dem Weibels Brennele lebte und litt, hörte Ausflüchtiges und Interessantes über die glänzende Vergangenheit Langensteinbachs, das unter Markgraf Karl Friedrich ein weitberühmtes Kurbad war, über Ettlingen mit seinem alten Schloß und Rathaus, seinen schönen Kirchen, dem Reypmstein, dem Rarrenbrunnen, seinen alten Fachwerkhäusern, über die alte Tiefburg Scheibenhart, Ruppurr mit seinem von Schenkendorf besungenen Kirchlein an der Straße (wobei sich der humoristisch

veranlagte Redner eine Parodie auf die heutigen Bauverhältnisse in der Umgebung des Kirchleins nicht verkneifen konnte) usw. Eine große Anzahl künstlerisch gelebener Stimmungsbilder vervollständigten das vorgeführte reichhaltige Bildmaterial. Es war ein genussreicher Abend, der wohl manchen der Zuhörer veranlassen wird, bald einmal den Wanderstab zu ergreifen, um den Spuren des Vortragenden zu folgen. E. W.

Karlsruher Stadtrat.

Aus der Sitzung vom 1. Dezember 1921.

Änderung der Wasserbezugsordnung. Beim Bürgerausschuß wird die Änderung der städt. Wasserbezugsordnung vom 30. März 1920 in verschiedenen Punkten mit Wirkung vom 1. Januar 1922 an beantragt. Im wesentlichen besteht die Änderung darin, daß hinsichtlich des Wassergeld für Grundstücke, in denen Wasserwerke nicht gelegt sind, statt nach dem Mietwert des Grundstückes nach dem Stenerwert desselben berechnet wird, wie dies auch bezüglich der Gebühren für Abortgrubenentleerung, Schwemmschlüsse, Straßenreinigung und Müllabfuhr geschieht, auch daß die Sondervergütungen für Einrichtungen wie Badezimmer, Klosetts, Pisseoir- und Klosettschüssel, Stallungen usw. wegfällt. Abgehen von dem durch den Wegfall dieser Sondergebühren entstehenden Einnahmeausfall von jährlich etwa 534 000 M. bedingt die ab 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit getretene wesentliche Erhöhung der Ausgaben für Böhle und Gehälter eine Erhöhung des eigentlichen Wassergeldes, die gleichfalls beim Bürgerausschuß beantragt wird.

Erhöhung und Verkauf von Industriegebäude. Das 358 400 Quadratmeter umfassende Gelände der Gewanne „Dieckhof“ und „Luttrich Wäldle“ (südlich und westlich des Bahnhofs) soll mit einem aus Anleihenmitteln zu beschaffenden Aufwand von 8½ Millionen Mark zur industriellen Verwertung erschlossen werden. Ein größerer Teil des zu erschließenden Geländes wird an die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe für die Herstellung von Maschinen zum Verkauf. Der Bürgerausschuß wird um seine Zustimmung hierzu ersucht.

Stromversorgung des Stadteils Hiltheim. Der Stadtrat stimmt der Ausführung des Ortsschnefes für die Stromversorgung Hiltheims mit einem nach den heutigen Materialpreisen errechneten Aufwand von 650 000 M. grundsätzlich zu. Die Summe soll aus Anleihenmitteln bestritten und die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu im Laufe dieses Winters nachgeholt werden.

Stromversorgung von Amlingen. Das Stromverteilungsnetz von Amlingen wird auf die neu entstandenen Straßenzüge nördlich der Bahnlinie ausgedehnt und der erforderliche Aufwand aus dem allgemeinen Kredit für die Kabelnetzerweiterung bestritten.

Erhöhung der Tarife im Gemeindefahrverkehr der städt. Straßenbahn und der Albtalbahn. Der Stadtrat genehmigt die mit der Bad. Lok.-Eisenbahn-Ges. vereinbarten Tarife für den Gemeindefahrverkehr zwischen Karlsruhe, Ruppurr und Ettlingen. Der Tarif ist nunmehr so angeordnet, daß der Verkehr zwischen Karlsruhe und Ruppurr zu Preisen erfolgt, wie sie die städt. Straßenbahn ansetzen würde. Für Ettlingen läßt die städt. Straßenbahn sich nur einen Teil ihrer Leistungen ersehen, um den Verkehr zwischen den beiden Städten zu möglichst niedrigen Tarifen zu ermöglichen. Es kostet eine Fahrt im Barverkehr von Mitte der Stadt bis Ruppurr 1,50 M. und bis Ettlingen 2,50 M.

Erhöhung der Gebühren für Festhalle, Konzerthaus und Ausstellungshalle. Infolge dauernden Anstiegens der Ausgaben der Stadt, besonders der Aufwendungen für die Beamten und Arbeiter und infolge Anwachsendes des städt. Zuschusses für die Festhalle, das Konzerthaus und die städt. Ausstellungshalle wird das Entgelt für diese Gebäude mit Wirkung vom 15. Dezember d. J. ab von 30 Pfg. auf 50 Pfg. für die Person erhöht. Vom gleichen Zeitpunkt an werden auch die Gebühren für die Vermietung dieser Lokale an Dritte angemessen hinaufgesetzt.

Neuregelung der Bäderpreise. Auf Vorschlag der Badankaltentkommission wird von einer weiteren Erhöhung der Bäderpreise, abgesehen von der Einzelbenutzung des Schwimmbades, obwohl die Gesamtausgaben der Bäderanstalten neuerdings erheblich in die Höhe gegangen sind, vorläufig Abstand genommen und stattdessen, um eine stärkere Benützung der Bäder zu ermöglichen, eine weitgehendere Ermäßigung für Abonnenten eingeführt.

Förderung des Wohnungsbaues. Zur Herstellung von Einfamilienhäusern hat der Stadtrat in weiteren 4 Fällen die Gewährung von Baudarlehen an Einzelpersonen zugestimmt.

Ludwigsplatz. Nachdem die Brückenmauer nebst Säulchen auf dem Ludwigsplatz entfernt ist, wird die gärtnerische Anlage erweitert und der nördliche Gehweg der Amalienstraße zwischen Wald- und Karlsruhe vollständig durchgeführt. Die Mittel für die baulichen Veränderungen im Betrage von 9000 M. sind im Entwurf des Voranschlags für das Wirtschaftsjahr 1921/22 vorgesehen.

Gutes Rezept gegen Rheumatismus.

Es werden zahllose Mittel gegen Rheumatismus angepriesen, ein Beweis also, daß viele Menschen an Rheumatismus leiden und daß viele auf Erlösung dieses schmerzhaften Leidens hoffen. Beim Rheumatismus verursachen die Ablagerungen der Harnsäure die Schmerzen, darum ist es die erste Pflicht, dafür zu sorgen, die überschüssige Harnsäure aus dem Körper zu entfernen. Das Mittel, womit dieses geschieht, muß sach- und sachgemäß zusammengesetzt sein; dieses ist die große Hauptsache. In den „Levatholtabletten“ haben wir ein solches Präparat, welches die überschüssige Harnsäure aus dem Körper treibt, denn es enthält rad. sarsaparillae 5 acid. salic. 5 kal. jod. 5 l. leg. art. tabl. 100. Rheumatismuskranke holen sich aus der nächsten Apotheke die „Levatholtabletten“. Preis per Karton M. 20. Nachahmungen wese man zurück. Fabrikant C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Wirtschaftliche Wochenschau.

### Die deutsche Zahlungspflicht.

Ein von dem Bund britischer Industrieller eingeleiteter Sonderauschuss hat eine Denkschrift verfasst und darin Vorschläge gemacht, wie Deutschland seine Verpflichtungen ohne die anderen Wirtschaftsvölker zu beunruhigen, erfüllen könne. Die Denkschrift verlangt von Deutschland Sicherstellungsleistungen durch Eingabe von dringlichen Hypotheken und Vorkaufaktien. Die Leistungen selbst sollen in Arbeiten bestehen. In den alltesten wie auch in anderen Ländern sollen wir Deutschen Bahnen und andere Verkehrswege bauen und Gebäudefabrikation errichten. In erster Linie scheint es den britischen Industriellen darauf anzukommen, daß ihnen mit deutscher Hilfe der russische Brauen schwach und verdaulich gemacht wird. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Denkschrift zur Durchführung dieses Planes eine Abänderung des Friedensvertrages unter Mitwirkung Deutschlands für unerlässlich hält. In Frankreich fürchtet man sich vor dem Erlaß des Revisionsgesetzes. Die Pariser Zeitung „Leclair“ berichtet resigniert, daß die Mehrheit der Reparationsgläubiger im kommenden Jahre — wenn nicht gar schon jetzt — einer Revision des Bondeur Zahlungsabkommens zustimmen werde. Der Plan Garding, Deutschland und Rußland zur Währungsreform einzuhalten, hat doch zu ihren Nachfolgern einzuladen, hat gleichfalls in Frankreich verstimmt. Der Plan einer internationalen Finanzkonferenz scheint immer mehr an Aussehen zu gewinnen. Es wäre aber verfehlt, wenn wir daran übertriebene Hoffnungen knüpfen würden. Hugo Stinnes hat nach seiner Rückkehr aus England mit dem Reichsministerium konferiert; es heißt, er sei von dem Ergebnis seiner Reise befriedigt. Näheres ist nicht bekannt geworden. In einer Rede, die der britische Finanzminister Sir Robert Horne in Glasgow gehalten hat, werden uns einige Winke erteilt, wie wir uns dem künftigen Defizit herauskommen können. Wir sollen den Druck der Banknoten einstellen und mit der Subventionen aufhören. In diesen Worten scheint eine Andeutung zu liegen, daß unsere Gläubiger sich aktiv mit der von uns getriebenen Finanzpolitik auseinanderzusetzen könnten.

So rücksichtsvoll es ist, daß sich endlich das Ausland aufhört, Deutschlands Lage mit anderen als politischen Augen zu prüfen, so verwerflich ist die immer deutlicher hervortretende Neigung, Deutschland eine Finanzkontrolle aufzuzwingen zu wollen. Ein arbeitames Volk, das, wie andere, sich Geltung verschaffen will, darf nicht in Sclavenketten gefesselt werden. Zur Besserung der Lage müssen erst alle wirtschaftlichen Mittel erschöpft werden, von denen viele in theoretischen Behauptungen genannt, aber noch keines in die Wirklichkeit überführt worden ist. Wenn es heute England gelang, Frankreich davon zu überzeugen, daß mit dem alten militärischen Nachmittels nichts mehr erreicht werden kann, so ist schon manches gewonnen. Die französische Politik, die in Washington nicht die Sympathien der Völker gewinnen konnte, dürfte nun alles vermeiden, was die autogerechte Forderung verhängen könnte. So sehen wir uns plötzlich von Freunden umgeben, ohne daß wir sagen können, daß wir Freundschaft genießen.

### Die Klimate auf die deutsche Wirtschaft.

Die Verträge der Regierung, sowie der Direktion und der Arbeiterkammer der „Deutschen Werke“, die Verordnungen der Interalliierten Militärkommission rückgängig zu machen, verprechen leider nur sehr wenig Erfolge. Ein Artikel des Pariser „Matin“ behauptet, die Stilllegung der Deutschen Werke durch Sperren von Rohmaterial, Niederlegung gewisser Anlagen usw., sei nicht nur ein Erfordernis der militärischen Sicherheit Frankreichs, sondern auch ein Akt der Sparsamkeit und der wirtschaftlichen Vernunft. Der genannte Artikel behauptet, die Fortführung der „Deutschen Werke“ sei für das Reich ein reines Verlustgeschäft und schädlich damit auch die finanziellen Ansprüche der Verbändnisse an Deutschland. Darum sei es eigentlich im Interesse aller Beteiligten erwünscht, daß die kostspieligen Betriebe stillgelegt würden. Wir sind von französischen Gewaltpolitikern gewöhnt, Beweise ihres Tuns zu hören, die mit Wohl nicht das geringste zu tun haben. Die Reichsregierung hat wiederholt erklärt, und im einzelnen nachgewiesen, warum die „Deutschen Werke“ bisher noch keine Entschädigung liefern konnten, daß sich dies aber ändern würde, sobald sich die jetzt nahezu vollendete Umorganisation praktisch ausführen könne. Der „Matin“-Artikel vertritt, daß die „Deutschen Werke“ im Hinblick auf die Reichtümer des Reiches für öffentliche Lieferungen gar nicht die Preise berechnen konnten, die eine rentable Betriebsführung ermöglicht hätten. Der wirtschaftliche Kernpunkt der Frage ist der, daß durch das Verlangen der Interalliierten Militärkommission wertvolle wirtschaftliche Anlagen stillgelegt oder gar zerstört werden, die nützliche Friedensprodukte erzeugen und Beschäftigung von Arbeitskräften bieten könnten. Ganzlich unverständlich ist auch die Behauptung des „Matin“, daß die von der Stilllegung der Werke betroffenen „wenigen Tausend“ Arbeiter (bei der bevorstehenden Wirtschaftskrise) leicht anderwärts Beschäftigung finden könnten.

### Wirtschaftliche Ziffern.

Nach behördlicher Mitteilung hat die Ziffer der Erwerbslosen, soweit sie unterzählt werden, im Oktober einen abermaligen Rückgang erfahren. Anfang Oktober wurden 186 000 (nämlich 113 000 männliche und 73 000 weibliche), Ende Oktober nur 132 000 (nämlich 115 500 männliche und 16 500 weibliche) Erwerbslose gezählt. Nachdem auch noch in der ersten Novemberwoche ein kleiner Rückgang der unterzählten Erwerbslosen eingetreten ist, scheint der Tiefpunkt erreicht zu sein. Wir sehen zweifellos vor einer starken Zunahme der Erwerbslosigkeit. — Trotz des kläglichem Standes der Reichsfinanzen hat das Kabinett beschlossen, 100 Millionen Mark zur Forderung bei

Not unterernährter Kinder zu gewähren. Die Gemeinden sind mit ihren Finanzen so kahlum daran, daß sie den verhängten Ansprüchen, welche die Zukunft in Form von sozialer Fürsorge-Verpflichtung an sie stellen wird, mit Gewißheit nicht werden genügen können.

### Die Lage an der Börse.

Der 1. Dezember wird in die Chronik der deutschen Börse als einer der katastrophalen Tage eingetragen werden müssen. Die Nervosität am Devisenmarkt war derartig stark geworden, daß allein die Tatsache von Verhandlungen Dr. Rathenau's mit maßgebenden Londoner Stellen genügt, um das Kursniveau der Devisen in ungeheurer Weise herabzumindern. Daß derartige enorme Schwankungen die schwersten Erschütterungen des Wirtschaftslebens verursachen müssen, liegt auf der Hand. Eine andere Frage ist es, ob diese wilden Kursschwankungen sich nicht hätten vermeiden lassen. Die zu dieser Aufgabe berufenen und geeigneten Stellen haben jedenfalls versagt. Es ist hier nicht am Platze, sich über die Gründe des Versagens auszulassen. Die Unsicherheit am Devisenmarkt griff auch auf den Effektenmarkt über. Daß es indessen zu solchen jedes vernünftige Maß übersteigenden Kursabfällen gekommen ist, liegt an dem unglücklichen Zusammenreffen mehrerer Umstände. Einmal mußte eine Reihe durch Devisenverluste schwach gewordener Effekten-Engagements zwangsweise liquidiert werden, zum anderen fiel die Börse mit dem Monats-Ersten zusammen. Da die meisten Limit-Erneuerungen erst im Laufe des 30. 11. bzw. am 1. 12. morgens eingegangen waren, konnten diese nur zum geringen Teil so rechtzeitig bearbeitet werden, daß eine Verdrängung an der Donnerstags-Börse möglich war. Somit schloß für das enorme dringliche Angebot fast jede Aufnahmefähigkeit des Marktes. Hierdurch konnte es geschehen, daß einzelne Papiere auf einen Kursstand herabgedrückt wurden, den sie bereits im Frieden inne hatten, z. B. Hapag.

Die Bankstimmung wich indessen bald einer ruhigeren Auffassung der Lage, und die Spekulation schritt bei den meisten Marktgebiets zu erheblichen Rückkäufen, so daß die Schlusskurse bei einer Reihe von führenden Papieren 100 bis 200% über dem Anfangskurs lagen. Immerhin blieben die Kursrückgänge auch dann noch so bedeutend, daß man von Währungsverlusten ohne Uebertreibung sprechen kann.

Einer objektiven Prüfung vermögen die für die Marktspekulation angeführten Gründe nicht Stand zu halten. Das internationale Kapital scheint keine Neigung zu haben, uns auf dem Wege der Anleihe die für die fällig werdende Reparationszahlung benötigten Gelder zur Verfügung zu stellen. Wir weisen bereits darauf hin, daß eine solche Anleihe für die deutsche Wirtschaft nur dann von Wert sein kann, wenn sie langfristig gewährt wird. Dagegen scheint die Aussicht auf ein Moratorium nicht ungünstig zu sein. Die englische, wirtschaftlich orientierte Auffassung des Reparations-Problems scheint sich gegenüber der französischen, politisch orientierten durchzusetzen. Immerhin ist die Gefahr eines erneuten Umschlags des englischen Premier-Ministers nicht ausgeschlossen. Die bisher bekannt gewordenen Bedingungen über ein Moratorium sind indessen so schwer und demütigend, daß sie für uns in dieser Form unannehmbar erscheinen. Die Erleichterung einer interalliierten Finanzkontrolle zwecks Ueberwachung unserer gesamten Ein- und Ausfuhr bedeutet das Ende der deutschen Wirtschaftssouveränität. Jedenfalls dürften sich die Verhandlungen über den ganzen Fragen-Komplex noch lange Zeit hinzuziehen und stark von der Haltung Amerikas beeinflusst werden. Ob Lloyd George in persönlichen Verhandlungen mit dem Präsidenten Harding die Frage in großen Zügen klären können,

erheint ungewiß angeht, der täglich zunehmenden Spannung zwischen Frankreich und England, die es dem englischen Premier verleiht, sein Land im Augenblick zu verlassen. Wird Briand geküßt und kommt mit Poincaré die schärfere Richtung in Frankreich aus, so können Komplikationen eintreten, deren Wirkung auf unsere Valuta sich auch nicht annähernd absehen läßt. Es ist aus allen diesen Gründen schwer, eine Prognose für die nächsten Börsen zu stellen, zumal sich nicht absehen läßt, wieviel Engagement schwach geworden sind und am Montag abgewickelt werden müssen. Wir möchten indessen darauf hinweisen, daß die jetzigen Kurse einem Dollarkurs von etwa 60 Mk. entsprechen.

### Was gilt die deutsche Mark im Auslande?

Für 100 deutsche Mark wurden bezahlt:

in	vor dem Kriege	vor Woche	diese Woche	Bähr. d. 20s
Nordamerika	28.80	0.85	43 1/2	Dollar
England	97.80	1.793	2.05	Schilling
Frankreich	125.40	5.1/16	6.12	Francs
Italien	125.40	8.90	12.65	Lire
Dolland	60.20	1.00 1/2	1.18 1/2	Gulden
D.-Oesterreich	117.80	22.47	85.22	Kronen
Tschech. Slow.	117.80	34.50	36. —	Sokol
Ungarn	117.80	480. —	—	Kronen
Schweiz	125.40	1.90	2. —	Francs
Schweden	88.80	1.56	1.75	Kronen
Norwegen	88.80	2.45	2.85	Kronen
Dänemark	88.80	2.05	2.85	Kronen
Finnland	125.40	—	—	finn. M.

Die Uebersicht über die Entwicklung der Bewertung der Mark im Auslande zeigt durchweg eine aufsteigende Linie. Während im Laufe der Woche die Mark erheblichen Schwankungen unterworfen war, und teilweise noch härter nach unten neigte, als in der Vormoche, trat am 30. November ein außerordentlich heftiger Tendenzumschlag ein. In Remort erreichte die Verbesserung gegenüber den Vortagen 8 Cents. Die Ursachen, die diesen Umschwung hervorgerufen haben, liegen zunächst weniger in den wirtschaftlichen Umständen Deutschlands begründet, als in der Tatsache, daß unter dem Druck der Erschütterung des gesamten Weltmarktes, die den Sturz der Mark verursacht hatte, in den übrigen Ländern die Notwendigkeit ins Auge gefaßt wird, der deutschen Wirtschaft in der Welt entgegenzukommen, daß die unerträglich Reparationsleistungen gestundet werden sollen.

### Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Vom 26. November bis 2. Dezember.

Das Ereignis der Berichtswche war der außerordentlich scharfe Sturz am Devisenmarkt, mit dem eine entsprechende Erholung des Wertes unserer Mark zusammenhing. Vom 1. November bis 1. Dezember hatten wir für den Dollar folgende Schwankungen: von 181 1/2 über der Dollar bis zum 8. November auf 310 M., noch am 28. November war die Notiz 274 1/2 M., am 30. November aber 245 M., am 1. Dezember 190 M. Die Folge dieses außerordentlichen Sturzes der Devisen in den letzten Tagen kam auch am Markt für inländisches Getreide in schärfer Weise zum Ausdruck. Ohne daß größere Umsätze erfolgten, gingen die Preise für Getreide aller Art sturzwiesig zurück, so daß Weizen, der noch in den ersten Bodentagen bei unter Mählenauflauf sich am Berliner Markt von 382—388 M auf 336—405 M je Zentner gehoben hätte, am 1. Dezember 355—365 M notierte. Auch beim Roggen war die Lage nicht viel anders: für diese Getreideart war während des früheren Teils der Berichtswche noch sehr viel an Umlagewechen gefaßt worden. In den letzten Tagen wurde sehr viel offeriert, wäh-

rend sich selbst zu stark ermäßigten Preisen kaum Reflektanten zeigten. Ganz ähnlich lag die Situation für die übrigen Artikel. Am wichtigsten für die Gesamtfrage waren die Vorräte am Maismarkt. In Berlin wurde dessen Marktwert allerdings in der letzten Woche nur vereinzelt notiert. In Hamburg aber waren die Preise bis zu 300 und selbst 395 M für den Zentner infolge härterer Deckung in die Höhe gegangen, bis dann der Dollar- und Guldenkurs alles wieder rückgängig machte. Die Deckung des Mais war bisher in der Dauer der Getreideart. Denn, solange sich der Mais teurer stellte als der Hafer, konnte naturgemäß der Landwirt den letzteren besser in seiner eigenen Wirtschaft verwerten, als daß er ihn verkauft hätte, um sich dafür als Ersatz wieder den Mais anzuschaffen, und wenn der Hafer einen sehr hohen Preis inne hielt, so konnte auf die Dauer auch der Roggen schwerlich dahinter zurückbleiben. Deshalb ist der diesmalige scharfe Rückgang des Mais von arößerer Bedeutung, vorausgesetzt, daß die letzte Unbahrung eines naturgemäßen Preisverhältnisses nicht bald wieder schwindet.

Getreidequotierungen in Mark je Tonne (Bettmarteipreise umgerechnet an dem jeweiligen Wechselkurs). Die Zahlen in Klammern geben in Mark das Seigeln (+) bzw. Sinken (-) der Preise im Vergleich zur Vormoche an. (S. 1) c. a. g. 29. Nov. Weizen-Dea. 10 006 (- 1847), Weizen-Mai 10 342 (- 1820), Mais-Dea. 5 577 (- 998), Mais-Mai 5 139 (- 957). Berlin, 1. Dez. Weizen, märk. 7100—7300, vom. 5400, bis 7240, Roggen, märk. 5400—5500, schel. 5400, Sommergerste 7200—7400, Hafer, märk. 5200 bis 5500, Mais ohne Proventienanabe, Nov.-Jan. prompt 7400—7600, Jan. 7500—7700, Hafer prompt 6000—6200, Jan. 6100—6300, Hafer prompt 6000—6300, Jan. 6100—6400, Gerste, Winter, 7400—7800, Sommer 7800—8200, Triticum und Maroffo 7000—7400, La Plata-Mais, loco, 6000 bis 6400, Jan.-Febr. 6200—6600, Mex.-Mais 5800—6200, C. n. i. a. s. b. e. r. i. t. i. n. i. a. n. e. 5900, Weizen 7000—7200, Roggen 5910, Hafer 6000, Bremen, 1. Dez. Weizen incl. 7500, Roggen incl. 6200, Mais amerik. Mixed 6000—6300, Hafer deutscher 6100, Hafer La Plata 6000. Berlin deutsche 6800, Dresden, 28. Nov. Weizen 7900—8000, Roggen 6200—6300, Sommergerste märk. 7700—8000, Hafer 6000—6200, Mais 6800 bis 6900.

Kartoffelpreise der Notierungskommission in Mark je Zentner: Erzeugerpreise für Speisekartoffeln ab Verladung: Berlin, 29. Nov. Weizen 90 bis 95—100, rote 90—95, gelbe 100—105.

Großhandelspreise. Frankfurt a. M., 28. Nov. Keine Notierungen. Köln a. Rh., 29. Nov. Norddeutsche weisse 112—114, nordd. rote 109—111, nordd. gelbe 120—122.

Butterversteigerungen. Berlin, 1. Dez. Angeführt und versteigert 172 Käß. Höchstpreis 4480 M, niedrigster Preis 3820 M. Die erzielten Preise betragen für Dörrschinken 3820—4850 Mark, Bäckereien 4320—4340 M, Pomern 4320—4380 M, Mecklenburg 4140—4480 M, Dan. 4190—4480 M, Oldenburg 4380—4470 M, Schleswig-Holstein 4430 M, Thüringen 4440 M, 4450 M, — Dambura, 30. Nov. Versteigert 266 Käß 1. Qual. zu 4433 M im Durchschnitt, Höchstpreis 4440 M, niedrigster Preis 4100 M, 3 Käß 2. Qual. zu 4350 M im Durchschnitt, Dan. 4150—4510 M, Oldenburg 4390—4460 M, Thüringen 4390—4410 M.

Schlachtviehpreise in Mark je Zentner Lebendgewicht. Berlin, 30. Nov. Rinder (Dohi, Bullen, Kühe) 325—350, Kälber 550—2000, Schafe 400—725, Schweine 1000—1800, — Breslau, 30. Nov. Rinder (Dohi, Bullen, Kühe) 450—900, Kälber 850 bis 1150, Schafe 600—800, Schweine 1300—1800, — Dresden, 28. Nov. Rinder (Dohi, Bull, Kühe) 250—1050, Kälber 550—1000, Schafe 350—750, Schweine 1200—1800, — Chemnitz, 28. Nov. Rinder (Dohi, Bull, Kühe) 250—1000, Kälber 900

### Unnotierte Werte:

	Käufer	Verkäufer
Badenia Uhren, Villingen . . . . .	730	300
Becker Stahl . . . . .	730	300
Benz . . . . .	550	360
Brown Boveri junge . . . . .	345	—
Deutsche Lastauto . . . . .	1800	1210
Deutsche Petroleum . . . . .	1180	—
Fahr, Gebr. . . . .	1400	—
Greiffenau . . . . .	480	—
Hansa Lloyd . . . . .	560	360
Industrie-Beteiligungen . . . . .	350	800
Karstadt-Aktien . . . . .	—	—
Knorr Heilbronn . . . . .	870	—
Rastatter Waggon . . . . .	1680	—
Rhenania Chem. . . . .	510	—
Rodi & Wienberger . . . . .	1050	1670
Julius Sichel & Co. . . . .	—	1550
Spinnerei Offenburg . . . . .	820	—
Wolf, Buckau . . . . .	—	104
5% Badenwerk . . . . .	—	180
6% A.E.G. Vorkurs-Aktien . . . . .	155	150
5% A.E.G. Vorkurs-Aktien . . . . .	140	150
6% Rhein Elektr. Vork.-Aktien . . . . .	140	150
6% Fuchs Waggon . . . . .	135	—
6% Zellstoff Waldhof . . . . .	135	—
6% Brown Boveri . . . . .	155	—
7% Leonhard Tietz . . . . .	—	—

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage.

### Baer & Elend

Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlstr. 28  
Telephon 223 und 235.

Devisennotierungen:					
w. Frankfurt, 3. Dez.			w. Zürich, 3. Dez.		
	2. Dez.	3. Dez.		2. Dez.	3. Dez.
Antwerpen-Brüssel	1473.50	1476.50	1538.40	1541.60	1541.60
Holland	7342.50	7357.40	7442.50	7457.80	7457.80
London	827.20	823.60	859.10	870.90	870.90
Paris	1519.40	1521.60	1583.10	1584.10	1584.10
Schwiz	321	323	4035.90	4104.10	4104.10
Spanien	2352.10	2357.90	2397	3003	3003
Italien	874.10	875.90	923	931	931
Lissabon	—	—	—	—	—
Dänemark	3736.20	3803.80	3998	4004	4004
Norwegen	2397.10	2412.90	2438.90	2443.10	2443.10
Schweden	4345.10	4354.90	5034.90	5105.10	5105.10
Helsingfors	—	—	—	—	—
N. York	203.75	214.25	215.20	215.80	215.80
Wien (alt)	7.49	7.51	7.24	7.26	7.26
Deutsch Oesterr.	—	—	—	—	—
Budapest	30.47	30.51	30.84	30.90	30.90
Prag	217.70	218.30	254.70	255.30	255.30

Devisenkurse im Freiverkehr.					
w. Berlin, 3. Dez.			w. Zürich, 3. Dez.		
	2. Dez.	3. Dez.		2. Dez.	3. Dez.
Rottterd.-Amsterd.	7242.75	7257.25	7817.15	7832.85	7832.85
Breusl.	1348.55	1451.45	1543.40	1545.85	1545.85
Christiana	230.05	232.95	1136.89	1143.19	1143.19
Kopenhagen	795.29	801.80	4029.95	4029.05	4029.05
Stockholm	1870.10	1887.90	5104.85	5113.50	5113.50
Helsingfors	363.60	369.40	334.60	335.40	335.40
London	833.10	840.90	944.05	945.95	945.95
Paris	203.75	204.21	217.53	217.97	217.97
New York	1538.45	1541.55	1533.35	1536.65	1536.65
Schwiz	4035.90	4104.10	4235.70	4301.30	4301.30
Spanien	2387	2393	3105.85	3113.15	3113.15
Wien (alt)	—	—	—	—	—
Deutsch Oesterr.	6.73	6.77	7.86	7.72	7.72
Prag	214.75	215.25	243.75	244.25	244.25
Budapest	29.97	30.0	31.48	31.54	31.54
Lissabon	—	—	—	—	—
Bulgarien	—	—	—	—	—
Buenos-Aires	66.40	66.60	70.15	70.35	70.35

### Die Ausbeuter der Ruinen.

(Von unserem Pariser Vertreter.)

Es ist vielleicht auch in Deutschland bekannt, daß der französische Wiederaufbauminister Loucheur und die industriellen Kreise, deren Vertreter er ist, das Menschenmögliche tun, um den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu vereinfachen. Nun hat sich in diesen unglücklichen Gegenden ein Aktionskomitee gebildet, das auf eigene Faust einen vollständigen Plan zur Behebung der dringenden Arbeiten entworfen hat. Abgeordnete dieses Komitees wandten sich vor einem Monat an Herrn Loucheur und unterbreiteten ihm diesen Plan. Es ist darin die Mithilfe von deutschen Arbeitern und Bergarbeitern von deutschem Aufbaumaterial in weitgehendem Maße vorgesehen. Die Behebung des „roten Streifens“ ist nämlich davon abhänger, daß nur auf diese Weise der Wiederaufbau überhaupt möglich ist. Nach langem Zögern, und erst nachdem sich die Oppositionsfraktion der Sache angenommen hatte, empfing Loucheur diese Abordnung. Als er von der Mithilfe der deutschen Arbeiter hörte, rief er in barbarem Ton: „Es ist mir bekannt, daß die Arbeiter jener Gebiete einer deutschen Hilfe im größten Widerstand entgegenzusetzen würden.“ Die Delegierten widerfragten: „Herr Minister, Sie sind falsch unterrichtet. Wer so spricht, vertritt nicht die Interessen der Bevölkerung. Es sind Leute in Frankreich, die die Majestät der Nation zu ihrem Vorteil erhalten haben möchten. Wir selber, wir, die Betroffenen, sind überhaupt nicht dieser Ansicht. Wir ziehen Männer aus, die von Deutschen erachtet werden, und wenn sie von Deutschen erachtet werden, sind, den oben Steinhausen unserer ehemaligen Dörfer vor. Wir selbst waren es deshalb, die die Deutschen riefen. Und Sie, Herr Minister, die Sie in Wiesbaden die Verhandlungen führten, Sie mühten es wissen. Wenn nicht, so fragen Sie Herrn Morain, den Präsidenten der Somme. Der wird es Ihnen bestätigen.“ Ich glaube weder dem einen, noch dem anderen,“ sagte Loucheur. Ich glaube nur der Bevölkerung selber. Schaffen Sie mir ein dokumentiertes Zeugnis Ihrer Gesinnung herbei.“

Die Arbeit des Aktionskomitees war nun nicht leicht. Der französische Bauer hat eine natürliche Abneigung vor allem Schriftlichen. Er ist ungenügend schwer dazu zu bringen, seine Unterfertigung unter ein Dokument zu setzen, zumal wenn ihm nicht daraus ein greifbarer Nutzen ersichtlich ist. Auf der anderen Seite galt es eine der größten Hestigkeit geführte Opposition zu besiegen. Unternehmer, Politiker, Beamte, Arbeiter, Geschäftsleute aller Art hatten großes Interesse daran, daß die Forderung der Demoherrn nicht zustande kam. Es gelang den noch vor zwei Tagen standen die Herren Doucembere und Hamy erneut vor dem Minister und teilten ihm das Ergebnis der Volksabstimmung mit, die unter dem Vorbehalt von amtlichen Persönlichkeiten stattgefunden hatte. Es handelt sich um ein verwickeltes Referendum in elf schwerbetroffenen Dörfern. Die Frage war so gestellt: „Ist die Wiederherstellung der zerstörten Dörfer durch deutsche Arbeitskräfte und Sachverständige erwünscht und notwendig?“ Das Ergebnis ist interessant: In 4 Dörfern antworteten 90 Prozent sämtlicher Einwohner mit Ja, in einem Dorf 99 Prozent, in 3 Dörfern 90 Prozent, in den übrigen drei waren die Prozentzahlen 70, 60 und 60 Prozent. Durchschnittsergebnis 85 Prozent!

Der Minister runzelte die Stirne. Das Ergebnis schien nicht seinen Wünschen zu entsprechen. Nach kurzer Überlegung sprach er: „Es ist gut, ich will Ihnen glauben. Aber diese Re-

sultate sind für mich nicht offiziell. Es bleibt festzustellen, ob die Leute in genügender Weise und allseitig aufgeföhrt waren. Ich glaube nicht, daß meine Beamten dazu die nötige Zeit hatten.“

Doch die Delegierten ließen sich nicht einschüchtern.

Herr Minister! Unsere Leute besitzen wenigstens eine klare Einsicht, die für ihre Entscheidung bei der Stimmabgabe maßgebend war: die, daß seit vier Jahren die Regierung nicht das Geringste für sie getan hat. Daß sie während eines weiteren Winters in ihren unglücklichen Baracken der größten Kälte ausgesetzt sein werden. Sie verlangen endlich menschenwürdige Wohnungen. Und was Sie auch machen mögen, Herr Minister, Sie können versichert sein, daß Ihnen die Bevölkerung immer die gleiche Antwort geben wird.“

Damit brachen die offiziellen Verhandlungen ab.

Heute wird bekannt, daß Herr Loucheur einen eigenen Regierungsvertreter in die zerstörten Gebiete geschickt hat, um die Wahrheit über den Willen der Bevölkerung zu erfahren. Leider konnte dieser Herr seine Mission nicht bis zu Ende führen; er wurde schon in den ersten Dörfern mit einer solchen Feindseligkeit empfangen, daß er es für seine persönliche Sicherheit als notwendig erachtete, nach dem Besuch eines halben Departements nach Paris zurückzuführen. Die Bevölkerung scheint im allgemeinen zur „action directe“ überzugehen und alle die offiziellen Schiedsinstitute und Persönlichkeiten „in roherer Weise zu belästigen“, wie sich ein Regierungsblatt entgeistert ausdrückt.

### Der Zwischenfall an der Universität Freiburg.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Der Zwischenfall an der Universität Freiburg, der durch die Veröffentlichung des Artikels „Vismards Schatten“ von Prof. Dr. Kantorowicz in den „Völkischen Nachrichten“ und durch die Entgegnung Prof. Dr. v. Below in einem Freiburger Blatt hervorgerufen wurde, hat eine starke Erregung in Freiburger Hochschulfreien und in einem Teil der Presse ausgelöst. Sowohl in der von der Freiburger Studentenschaft einberufenen Versammlung wie in verschiedenen Artikeln, vor allem der sozialdemokratischen Presse, wurden aus den Vorformulierten Schlussfolgerungen gezogen, die nicht zutreffend sind.

Zunächst sei festgestellt, daß die Vorgänge, so wie sie sich abgepielt haben, nicht geeignet sind, Hochschullehrer aus ihren Stellungen zu bringen. Wenn Herr Prof. Dr. Kantorowicz in der Studenterversammlung sagte, daß er wohl aus seinem Amte scheiden müsse, so sei demgegenüber bemerkt, daß ein Eingreifen des Senats hier eine Nichtscheidung herbeiführen kann. Es ist ein geordnetes Verfahren notwendig. Die letzte Entscheidung über die Entziehung der venia legendi, die für Kantorowicz nicht einmalig, a. o. Professor in Betracht kommt, liegt allein beim Ministerium des Kultus und Unterrichts. Wenn dann auf der anderen Seite von der sozialdemokratischen Presse eine Entseignung des Prof. v. Below wegen seiner politischen Anschauung aus dem Amte durch das Ministerium gefordert wird, so muß demgegenüber daran erinnert werden, daß eine solche Amtsenthebung lediglich auf Grund einer Entscheidung des Disziplinarhofes für nichtrichtliche Beamte erfolgen kann.

Es muß ferner bei diesem Zwischenfall darauf hingewiesen werden, daß für die Hochschullehrer

neben der Lehrfreiheit auch die staatsbürgerliche Freiheit unbedingt zu wahren ist. Sie würden in dem Augenblick angefaßt werden, in dem die Anschauungen und Meinungsäußerungen der Hochschullehrer, sei es vom Ministerium, sei es vom Senat der Hochschule, einer Überwachung unterstellt werden. Ein solcher Schritt hätte die schwersten Folgen für unser ganzes akademisches Leben und wäre auch ohne Zweifel von sehr bedenklicher Wirkung auf die Studentenschaft. Vom Unterrichtsministerium muß erwartet werden, daß es auch in dem Falle Kantorowicz-Below, bei dem eine Entscheidung noch nicht gefallen ist, den Schutz der Lehrfreiheit und staatsbürgerlichen Meinungsfreiheit als eine der ersten Aufgaben ansieht.

### Aus Baden.

**Staatspräsident Dr. Hummel**  
hat sich, wie der Staatsanzeiger berichtet, am Freitagabend nach Berlin begeben, um dem Reichspräsidenten Ebert, sowie dem Reichszentralrat Dr. Wittig seinen Eintrittsbesuch als neugewählter badischer Staatspräsident zu machen.

**Wohnabgabegesetz.**  
Das soeben erlassene badische Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 88) enthält die Verordnung des Staatsministeriums über den Vollzug des Gesetzes zur Ausführung des Wohnabgabengesetzes.

**Die Wucherbekämpfung.**  
Das badische Justizministerium hat an die Gerichte folgenden Erlaß gerichtet: Infolge des Steigens aller Preise sind viele Kreise der Bevölkerung in bittere Not geraten. Strafbaren Handlungen, die sich gegen gesetzliche Bestimmungen auf dem Gebiet des Wirtschaftens richten und geeignet sind, die wirtschaftliche Not zu verschärfen, muß deshalb nachdrücklich nachgegangen und insbesondere dafür Sorge getragen werden, daß sie tunlichst rasch ihre Sühne finden. Die Gerichte werden deshalb veranlaßt, alle derartigen Verfahren mit möglicher Beschleunigung zu behandeln und auch die Strafverfolgung, soweit sie ihnen obliegt, möglichst rasch durchzuführen.

**t. Völkersbach b. Ettlingen, 3. Dez.** In der vergangenen Nacht etwa um 9 Uhr, drangen zwei Einbrecher durch das Tor der Sakristei in die hiesige Kirche ein und ertrugen den Zorn der Gottesdienste. Sie erbeuteten zwei silberne Kelche. Da sie die Monstranz in der Kirche nicht entdecken konnten, so stiegen die Einbrecher, die maskiert waren, durch ein Fenster in das Pfarrhaus ein. Sie durchsuchten in dem ersten Zimmer, in das sie gelangt waren, die Schränke und suchten nach Wertgegenständen. Die Schreie des Pfarrers erregte die Aufmerksamkeit der Nachbarn und trat den Täubern entgegen, die sie aber bedrohten. Von dem inzwischen erschienenen Pfarrer erpreßten die Einbrecher unter vorgehaltenen Schusswaffen die Herausgabe der Monstranz und entflohen dann. Die Verdächtigten wurden telefonisch von dem Vorfalle benachrichtigt und hat die Verfolgung der Einbrecher, — bei denen es sich um zwei große, starke Männer handelt, — aufgenommen.

**Pforzheim, 3. Dez.** In der vergangenen Nacht fuhr ein Kraftwagen bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Kraftwagen auszuweichen, auf einen leuchtenden Wägelwagen auf. Die Insassen erlitten Verletzungen. — Zwischen der Arbeitgebererschaft und der Arbeitererschaft der Schmutzwarenindustrie sind Differenzen ausgebrochen, weil die Fabrikanten die Bestimmungen des Tarifvertrages über Heberzeitarbeit abänderten. Die Arbeiter-

verbände Pforzheims erklären in einer Bekanntmachung an ihre Mitglieder, daß die Bestimmung in ihrer alten Fassung bestehen bleiben und, wo die Zuschläge nicht bezahlt werden, die Weiterarbeit verweigert werden soll.

**t. Malschenberg (Amt Wiesloch), 3. Dez.** Infolge überreichten Ausreisens auf dem Bahnhof Rot-Malsch kam die junge Ehefrau Mannch von hier unter den fahrenden Zug und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ihnen heute erlegen ist.

**rr. Mannheim, 3. Dez.** Für das Rechnungsjahr 1921 wurde vom Bürgerausschuß, wie gemeldet, eine weitere Gemeindesteuer von 63 Pfa. auf je 100 M. Steuermesswert des Vermögens- und Betriebsvermögens beschlossen. Die Steuer ist fällig am 1. März 1922. Endgültig ist die Zahlung der Besteueren nicht; vielmehr wird nach durchgeführter Veranlagung der Grundsteuer auf das Grundvermögen und den Gewerbebetrieb zufolge des Gesetzes vom 10. August 1921 die hiernach für 1921 erforderliche Steuer unter Berücksichtigung der neu vorgeschriebenen Steuerföhe neu festgesetzt werden und hiernach sowohl der durch Entziehung der bisherigen für 1921 erhobenen Gemeindesteuer nicht gedeckter Betrag nachgehoben, als der etwa zuviel bezahlte Betrag rückerstattet werden. Das das gewerbliche Betriebsvermögen nach dem Wertstande von 1920, nicht nach Friedenswerten — also höher als bisher — zu veranlagen ist, darf wohl der Hausbesitz bei der endgültigen Regelung Rückzahlungen erwarten, die vermutlich die jetzt ihm auferlegte Leistung an Höhe erreichen. Sollte sich dies bis zur Fälligkeit der Steuer bestimmter erkennen lassen, so bleibt vorbehalten, für den Hausbesitz die Steuer allgemein zu künden. — Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Kraftwagen wurden beide Fahrzeugschwer beschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

**t. Offenburg, 3. Dez.** Im hiesigen Bahnhofhotel taute eine große Branntwein-Fabrikanten-Versammlung in der beschlossenen wurde, den Milchbranntwein, der in den letzten Wochen einen derart hohen Preisstand erreicht hat, daß ihn der Verbraucher mit großem Verluste verarbeiten mußte, für nächste Woche auf 65 M. per Hektol. reinen Alkohol, für übernächste Woche auf 60 M. per Hektol. reinen Alkohol für den Kleinbrenner heruntersetzen. Die Preise wurden einstimmig angenommen und die Anwesenden verpflichteten sich, diese streng einzuhalten. Weiterhin wurde eine Preis-Kommission gewählt, die wöchentlich die Preise für die Branntweine feststellt und sie wöchentlich veröffentlicht.

**t. Hohentengen b. Waldshut, 3. Dez.** Das altschlossliche Schloss Rot-Wasserfeld (Waldshut) gegenüber dem Schweizer-Städtchen Kaiserstuhl ging durch Kauf in den Besitz der Gebr. Bertrichinger in Baisfellen (Schweiz) über.

**t. Kleine Nachrichten.** Der Farrenwärter Franz Ludwig Karger von Griesheim wurde von einem Farren angegriffen und schwer verletzt. Der Wärtler, der nur durch Überlegenheit einer Zwischenwand dem sicheren Tode entging, mußte in das Krankenhaus nach Offenburg eingeliefert werden. — Ein herzloser Tierquälerei ist ein Wirt von Hügelsheim bei Freiburg, der bei einem Transport ein vier Zentner schweres Schwein auf ein Kalb packte, wobei dem letzteren das Rückgrat abgedrückt wurde. Der Hühner wurde zur Anzeige gebracht. — Beim Holzschläger Ulrich b. Melsbach wurde der 24jährige Holzschläger Alois Berwartz von einer stürzenden Buche erschlagen. — Steuerbeamter Franz Albrecht in Detschen b. Fiegen wurde so unglücklich vom Rade, daß er schwere Verletzungen erlitt.

### Der Herr Schultat.

Eine Schulaufsicht von Karl Höger.

In der altersbraunen Schulzimmerdecke halten die rüden Aufmarschübungen. In Einzelreihen rücken sie an den Wänden hinauf, sammeln sich oben zu gewaltigen Heerhaufen und läden sich gegenseitig an. Für Spiel wiederholt sich mit schillernder Regelmäßigkeit über den ganzen Sommermittag. Dazu schließt aus der Tiefe ein Echo der Schuldrummen.

Ich bin wieder mir selbst überlassen. Noch ist es aus der Ferne die wellenmeindende Stimme des Herrn Schultats.

Unterrichteten Sie verhandlungsgemäß. Leihen Sie dem Gefühl nicht zu viel Spielraum. Ich nehme es nicht in der neueren Lehrkunst eine Maßnahme, die das schulischnähe Verfahren über die Handlung betont. Ich warne Sie vor solchen Selbstanzeigen. Die bis jetzt auf jenem Gebiet gemachten Erfahrungen sind geradezu schmerzhaft. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Durch den Eingangs auf jede Gefühlsäußerung ihrer Schüler zweifeln Sie vom geordneten Verfahren ab. Ich meine eine Menge kostbarer Zeit und erteilte niemals das Falsche. Die vorangehenden Jahre sind mir aber um jeden Preis erlitten worden. Dies fordere ich von Ihnen.“

Ich habe ihn Mühe, dem Redezug des Herrn Schultats nachzugehen. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Nach diesem Satz klappt eine tiefe Luft zwischen der schulischnähe Anordnung und meiner vollbrachten Arbeit. Ich werde mich bemühen. Im Unterricht herrscht fortan der Verstand.

Unterbreiten vollführen die Mädchen mit neuem Eifer ihre Notizenbeweigungen. Eben führen sie zwei ummenden Geschwadern vor. Die Entschlossenheit des Kampfes wird durch einen Lustfuß bestätigt.

Die Schulzimmerdecke hat sich geöffnet. Meine Augen trampen herein. Neunzehn rote und schwarze Gesellen sind es. Die Bisherigen sind in das Banntuch. Dann beginnt eine interessante Unterredung über die Vorzüge des eingetragenen Mittagmahls. Des Bürgermeisters des Schmutz der Kräfte anläßt noch erinnerungsfähig in seinen Mundwinkeln.

Ich erinnere ich mich, der Värm vor dem Unterricht ist eigentlich nicht verhandlungsgemäß. Vielmalen das kleine Zeit. Unter Aufsicht großer Jungensgenossenschaft schillere ich meinem gesangvollen Volk die Schönheiten des kleinen Ring-

Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand. Pfeifend durchschneidet mein Rohr die Luft. Er strahlt hellend auf den Pulsoedel. Meine Buben liegen mich erschrocken an. Ich ziehe ein Gesicht wie eine Sphinxfrage.

— Wir rechnen. Gest fünf Finger auf die Hand! — Des Bürgermeisters Andreas Köstels den Kopf.

„Was hast du, Andreas?“

Der Bub steht trotzig auf: „Mer wohnt jetzt bese, Herr Lehrer!“

Heber allem Verstandesverfahren unterlassen wir das kühne Gebot. Beschämte holen wir das Versäumte nach. Die Buben sprechen bei wenig vertrauenswürdigem. Der Herrgott steht sicher im Lager der Gefühlsseite.

Wir fahren fort mit Fingerrechnen. Die diesen Bubenfinger spreizen sich widerpenit. Am Anfang ist die Verarmung mit Gier bei der Aufgabe. Allmählich schämen meine Buben betrübter.

Draußen brennt die alte Sonne unbarbarisch. Ueber einer Fingerrechnen kreist gar kein Schimpfen Sonnenlicht. Mit gewisser Schärfe vernehme ich aus den Bänken nahmählich verfluchte Seufzer. Ich wünsche, der Herr Schultat sehe in diesem Augenblick seinen verhandlungsgemäßen Unterricht.

Des Sonnenwirts junge Magd steht am Schulhaus vorbei. Sie singt ein spottvolles Lumpenlied. Der Dorfänger Rini leckt es sie. Ein paar Buben summen unbewußt die Singweise mit. Dann ruft der Bläß-Wilhelm das erlösende Wort:

„Herr Lehrer, mer wohnt an finge.“

Ich greife nach der Geige. Meine Buben richten sich auf. Da erhebt sich an der Schulzimmerwand in Flammenschrift das entsetzliche, schulischnähe Menetekel. Im Unterricht herrscht immer noch der Verstand.

In Feuerbuchstaben glänzen die Worte. Ihr Inhalt legt sich lähmend auf die Schulgemeinde. Meine Buben sinken zusammen. Die Geige bleibt unberührt.

Der Nachmittag quillt sich flodend zur Neige. Die Sonnenstrahlen freiden bereits schräg durch die Scheiben. An der altersbraunen Schulzimmerdecke brechen die Mädchen ihre Geschwaderzüge ab. Eng gedrängt rücken sie nach den Ecken der Stube und sammeln sich in schwarzen Klumpen. Mit beiderseitiger Zustimmung gehen wir vom Fingerrechnen zu Schreilübungen über. Wir malen das kleine Zeit. Unter Aufsicht großer Jungensgenossenschaft schillere ich meinem gesangvollen Volk die Schönheiten des kleinen Ring-

leins. Die Anteilnahme meiner Buben ist gering. Im Schluß erklärt der Bürgermeisters Andreas: „Du, Herr Lehrer, kessen bring i mit fertig.“

Dazu macht er ein Gesicht, als sage er: du meinst es sicher gut, Herr Lehrer. Aber die Mühe ist um ein Sinn. Dein kleines Zeit lerne ich meiner Lebtag mit.

Durch diese Behauptung wäre eigentlich für heute die Einstellung der Schreilübungen geboten gewesen. Allein die Augen des Herrn Schultats brannten in mein Gewissen. Wir gehen zu oft den Gefühlsäußerungen unserer Bällinge nach. Im Unterricht herrscht stets der Verstand.

Daher wird das kleine Zeit noch drei Viertelstunden durchgepöpselt. Nach Ablauf die er Zeit bewirgt des Bürgermeisters Andreas das kleine Zeit immer noch nicht.

Auf geistliche Mahnung schließen wir unser gegenwärtiges Tagewort mit religiösen Sprächen. Ich rede den Buben vor:

„Die ganze Welt mit ihrer Pracht hat Gott aus nichts hervorgebracht.“

Meinen Buben geht diese Pracht niemals in den Kopf. Dies weiß ich zum Voraus. Trotzdem habe ich den Vers zehnmal durch:

„Die ganze Welt mit ihrer Pracht hat Gott aus nichts hervorgebracht.“

Mein Volk plappert eben so barinädig:

„Die ganze Welt mit ihrer Pracht hat Gott aus nichts hervorgebracht.“

Ich betone deutlich: „Nichts!“

Der Bläß-Wilhelm wiederholt eagalmäßig: „Nichts!“

Da steht es Giede. Ich schlage nur einen Streich. Dann fliehet der Streich zerbrochen in die Ecke. Dieser einzelne Streich kommt auf Ihr Schulbuch, Herr Schultat!

Dieser einzelne Streich reißt eine gähnende Spalte zwischen meinen Buben und ihrem Lehrer. Dem weidherlichen Dieb-Wilhelm wird es in den Mundwinkeln. Der rauhe Andreas blüht trotzig. Die Schulzimmerwände werden uns zu eng. Ich greife nach meinem Hut:

„Wir wollen auf die Schulwiese gehen.“

Auf den Schulbäumen tönen die Kraxel zur Neige. Wir verteilen uns in der frisch gemähten Wiese. Der sommerblaue Himmel steht endlos über uns. Völkensgenossen fliegen von der hohen Höhe dem Feldberg zu. Die letzten tragen den goldenen Anflug des Abendlichts. Geruchsam duftet die Sommerzeit zum Ende.

Des Herrgotts Garten ist eine Wunderschule. Ohne Wortflüberei erlassen hier meine Buben die Welt mit ihrer Pracht. Der Dieb-Wilhelm rech-

net im Unterricht nie über die fünf. Beim Föhlen der hangenden Lederbeutel übersteht er mähe-los das Dübend.

Am Brunnen wählt der Sonnenwirts Vorkentier. Sein roßiges Schwanzlein rinnelet sich zum Kranz. Ohne Unterlaß zeichnet der trockne Andreas dieses Kranzlein. bis er das Kranzlein des kleinen Zeit bezwängt. Morgen schreibt er sicher seinen Buchstaben ohne Stoduna.

Gemächlich lösen sich die Schreden der genossenen Schulstunden. Die Gefühler meines Volks werden wieder hell. Mich lüdt ein Widerspruchsgelächeln im Gesicht. Ich wünsche, ich wäre nicht Staatsbeamter. Dann schreie ich an den Herrn Schultat folgenden Brief:

„Sehr geehrter Herr Schultat! Ihren verhandlungsgemäßen Unterricht kann ich nicht gebrauchen. Ich muß unterrichten, wie es mir das Herz einblüht. Ich habe berechnete Hoffnung, meine Buben werden auch durch dieses Lehrverfahren rechte Männer. Schließlich kommt es gar nicht auf die bestimmte Wissensmenge an, die Sie stets betonen. Die Hauptsache ist, daß jeder sich im Leben zu helfen weiß. Dem Bürgermeister Andreas reicht dazu das Einmaleins. Der Hüttenburjakob braucht Logarithmen. Damit ich aber nicht entant, daß der Logarithmenmeister aufständler wandelt als der Einmaleinsmeister. Ihre errechnete Gleichmacheret bildet weltfremde Schablonenwesen. Das Leben formt sich den Menschen selbst. Die Schule kann nur Handreichungen bieten. Der eine nimmt davon mehr, der andere ist mit weniger zufrieden. Wir sollten einmal unter Erzieheramt von diesem Standpunkt bezeichnen. Vielleicht erklähren uns dann schönere Gottesblumen.“

So ungefähr würde ich an den Herrn Schultat berichten, wenn ich nun eben nicht Staatsbeamter wäre. Mit dieser Feststellung kehre ich zu meiner früheren Unterrichtsweise zurück.

Unterbreiten leat sich die Sonne auf den weißlichen Waldstamm. Ihr Goldschimmer flimmert breit über die bunten Tannentronen. Ein vollbeladener Heumwagen schwanzt talwärts auf der Keller Straße.

Unter Tagewort will heiter schillern. Wir sprechen uns am oberen Gangrand und waken querlegend die Waite hinab. Wenn ich dabei meine langen Beine in einem Deckenbüch verberge, hat mein Volk einen Heilmittel. Unendliches Gelächter hallt auf der Wiese.

Bitterlich erneuert der schillende Sighall den Frieden zwischen meinen Buben und ihrem Lehrer.

### Gau- u. Jubiläums-Geflügelausstellung in der südlichen Ausstellungshalle.

Sechzig Jahre wurden es im Mai dieses Jahres, daß der Badische Verein für Geflügelzucht gegründet ward. Ungeheuer viel hat der Verein in diesen langen Jahren geleistet. In den siebziger Jahren stand er auf einer seltenen Höhe. Noch kurz vor dem Kriege, nämlich seines 50jährigen Bestehens, war der Verein einer der größten und leistungsfähigsten Verbände in Deutschland. Daß aber ein außerordentliches Ereignis Anlaß geben würde, von der mehr liebhabermäßigen Züchtung von Sportrasen zu der bitternotwendigen Zucht von Wirtschaftsrassen überzugehen, das konnte man damals noch nicht ahnen. Dieses Ereignis war der Krieg. War es vor dem Kriege unmöglich, infolge des Ueberangebotes der Nachbarländer an Gieren, die Wirtschaftlichkeit der Geflügelzucht zu erhöhen, so steht sich jetzt der Züchter vor der schweren Aufgabe, die Geflügelzucht auf größte Leistungsfähigkeit einzustellen. Die festsitzende Vertierung der Futterpreise zwingt dazu, um wirtschaftlich zu arbeiten, den Bestand auf das Mögliche zu erweitern. Und da der Mensch bekanntlich mit seinen höheren Zielen wächst, dürfen wir nun auch in der Zukunft mit einem allgemeinen Aufschwung in Zahl und Güte in der deutschen, speziell in der badischen, Geflügelzucht rechnen. Daß das allseitige Interesse in weitem Maße gesteigert ist, dafür soll und wird der Besuch der Ausstellung ein Beweis sein.

Der veranstaltende Verein hat sich die größte Mühe für ein glänzendes Gelingen seines Festes gegeben. Kurz nach 10 Uhr trafen die zur Eröffnung der Ausstellung geladenen Gäste ein, empfangen von den Vorstandsgliedern. Vertreten war die Stadt Karlsruhe durch Bürgermeister Dr. Horstmann und Stadtrat Reiff. Ferner waren anwesend Landeskommissar von Willeben, Oberregierungsrat Behnmeier und Geh. Rat Salzer, Präsident des Landm. Vereines.

Defonomierat Dr. Müller von der Landwirtschaftskammer hielt die Eröffnungsrede. Tierärztin Dr. Berte gab darauf einen Ueberblick über die Anlage der Ausstellung.

Nach kurzen Ausführungen des ersten Vorsitzenden des Badischen Vereins für Geflügelzucht, Langenhein, begann ein Rundgang durch die Ausstellung.

Unter Führung der Vorstandsglieder wurde die Reihe um Reihe besichtigt. Die Reichhaltigkeit der ausgetheilten Gruppen und Massen dürfte wohl so leicht nicht übertrieben werden. Die sehr übersichtliche Anordnung innerhalb der Ausstellung sowie der mit Fleiß und Sorgfalt bearbeitete Katalog gehalten dem Besucher, in aller Ruhe (der übliche gackernde und krähenche Ohrenschmerz wird nicht besonders erwähnt) die zahlreichen Produkte ausdauernder Arbeit und zierlicher Mühevollung zu betrachten. Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile: sie ist außer als Jubiläumsausstellung auch als Ganausstellung ausgegliedert. Innerhalb der Gesamtausstellung hat eine ganze Reihe von Spezialausstellungen Platz gefunden. Von besonderer Bedeutung sind hier die Rhodoländerausstellung des Gau's Südbaden und die Spezialschau der Züchter des Sundheimer Duhnes. Neben den Züchtern, bei denen der Verein Geflügelzucht Rhein-Elbe eine hervorragende Stelle einnimmt, sind auch die Züchter von Wassergeflügel und Tauben mit bestem Material vertreten. Ueberhaupt ist, wie der Kenner bemerkt, wohl in Voraussicht der scharfen Konkurrenz das Beste ausgestellt. Die Zahl der ausgeheilten Tiere wird wohl nahe an 1500 liegen. An Leistungspreisen kamen in der Ganausstellung zur Verteilung: 1. Leistungspreis für Hühner, Geflügelzucht Rhein-Elbe; 2. Leistungspreis für Hühner, S. Waldpurgener, Wolfartsmeier; 3. Leistungspreis für Wassergeflügel, Geflügelzucht Rhein-Elbe; 4. Leistungspreis für Tauben, S. Hamers, Grünwinkel.

In der Jubiläumsausstellung erhielten den ersten Leistungspreis für Hühner, Müller-Rhein-Elbe, den zweiten Waldpurgener-Wolfartsmeier, den dritten (Sundheimer) Dr. Nieß-Wilhelm, den vierten für Tauben der Briestaubenzüchterverein „Miß“, Karlsruhe. Außerdem kam für alle anderen Klassen und Gruppen eine große Anzahl von Ehren-, ersten, zweiten und dritten Preisen zur Verteilung. Wer mit einem greifbaren Erfolg die Ausstellung verlassen will, für den bietet der sogenannte „Glücksbalken“ bei einigem Glück die beste Gelegenheit dazu.

Die ganze Ausstellung genügt davon, daß unsere Geflügelzucht und Geflügelhaltung sich in züchterischer Hinsicht in guten Händen befindet, denn das Aussehen der Tiere beweist selbst dem Laien, daß die Züchter mit Liebe und Verständnis an ihren Tieren hängen und die Geflügelzucht auf eine gewisse Höhe bringen wollen, was dem einen oder andern auch gelungen ist. Aber um solche Resultate erzielen zu können, wie sie hier geboten werden, ist Fleiß, gesunde Stallverhältnisse und sachgemäße Pflege, die nicht jeder Tierhalter seinen Tieren bieten kann und auch nicht immer bieten will, die erste Bedingung.

Von unserem sachlichen Mitarbeiter wird uns noch mitgeteilt:

Die Ganausstellung beherbergt in der Sammelhalle 7 Gruppen, und zwar Drington, Rhodoländer, Minorca, schwarze Rheinländer, Italiener, rebhühnfarbige und gelbe, sowie weiße Leghorn. In der 2. Abteilung finden wir 62 Nummern: Plymouth, Drington weiß und gelb, Rhodoländer, Reichshühner, Wandautes, weiß, gold und schwarz, lauter schwere Rassen. In leichteren Rassen Minorca, schwarz und hell, Italiener in allen Farben und Zwerghühner. Die 3. Abteilung umfaßt Enten und Gänse und die 4. Abteilung die Tauben. Die Jubiläumsausstellung umfaßt 549 Nummern. Auch hier finden wir die einzelnen Rassen in hervorragender Vertretung wieder, so Wandautes, weiß und gold, Drington, Reichshühner, Faverolles, Plymouth, Rhodoländer, selbst ein Langshan; dazu Italiener, Minorca, Nannelsöher, Brackel und Hamburger Silberlack, Zwerghühner, Perlhühner, Puten und Wassergeflügel sind in reicher Anzahl zur Stelle; selbst der Fasan und die Codengänse fehlen nicht. Ein schönes Bild bietet die Spezialschau der Vereinigung badischer

Wandauteszüchter, welche mit 82 Nummern erschienen ist, und ganz besonders die weißen sind in zahlreichen, schönen Exemplaren vertreten. Die 2. Spezialschau des Gau's Südbaden-Elbe des Verbandes der Rhodoländerzüchter hatte eine reiche Kollektion eingeschickt (88 Nummern), die nicht viel zu wünschen übrig ließ, aber bei dem sehr guten Material nicht ganz mit Preisen bedacht werden konnte. Hieran schließt sich die Spezialschau der Vereinigung der Züchter des Sundheimer Duhnes, weiß und schwarz. Während bei den Rhodoländern sich die Aussteller über Baden hinaus zusammenfanden, waren die Sundheimer mit Ausnahme von 4 Tieren aus Württemberg, alle aus Sundheim selbst, beachtenswert, weil die Tiere sich auf einen kleinen Ortsteil verteilten. Nun folgt die Tauben- und die Vereinigung badischer Taubenzüchter, welche durch 40 Nummern vertreten ist.

Der Briestaubenzüchterverein „Miß“, Karlsruhe hat sich nach anfänglicher Abneigung doch noch entschlossen, an der Jubiläumsausstellung teilzunehmen, und es dürfte kein Schaden nicht sein, denn die Vereinigung schloß nicht schlecht ab. Sie ist mit 120 Nummern vertreten und hat eine gute Ausstellung gefunden. Es folgt nun der Geflügelmarkt, der mit ca. 50 Tieren besetzt ist. Da die Preise nicht zu hoch sind, wird derselbe wohl ausverkauft werden. Die besten Leistungen erzielen mit seinen Tieren die Geflügelzucht Rhein-Elbe und die Zucht des Herrn Heinrich Waldpurgener-Wolfartsmeier. Die Geflügelzucht Rhein-Elbe hat zwei schöne hohlerne Ausstellungshäuser aufgestellt, in welchen sich weiße und schwarze Hühner sowie weiße Puten befinden.

### Aus dem Stadtkreise.

#### Jernsprech-Anschlüsse der Redaktion.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die

#### Nr. 277 keine Verbindung mehr

mit unserer Redaktion herstellt, da sie anderweitig vergeben ist. Die Redaktion hat die Nummern 20 und 804; der Hauptredakteur die Nr. 19. Im Interesse einer glatten Abwicklung des Verkehrs muß das beachtet werden.

**Verkehrssperren.** Am Montag und Dienstag, 5. und 6. Dez. ist die Annahme und Beförderung von Frachtgutwagenladungen nach Mannheim Ort und Uebergang, Nieddahn und Main-Alt-Karlsruhe gesperrt. Als Mannheim Ort gelten die Bahnhöfe in Mannheim Haupt, Industriehafen, Neckarau, Rheinau, Käpferthal und Waldhof. — Gesperrt ist die Annahme von Frachtgutwagenladungen mit Leitung a) über Völklingen nach Bezirk Köln und darüber hinaus; ausgenommen sind Kartofeln, Befahrungsgut, Wiederanbau und Salz für chemische Werke, b) über Göttingen ohne Ausnahmen. Unter diese Sperre verfallen insbesondere sämtliche Bahnhöfe in Hamburg und Altona.

**Zum brasilianischen Generalkonsulat für Baden** ist der dem brasilianischen Generalkonsulat in Hamburg zugewiesene Konsul Art Werner d. auszuweisen worden.

**Gasverträge.** Da infolge des niederen Wasserstandes die erforderlichen Kohlenmengen, besonders auch an Gasstellen nicht mehr nach Süddeutschland gebracht werden können, steht, wie aus einer Bekanntmachung des Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerks hervorgeht, auch die Einstellung der Gaslieferung bevor. Die Karlsruher Bevölkerung wird zur ankerlichen Einschränkung im Gasverbrauch aufgefordert.

**Das Vauen von Kleinwohnungsanhängern** unter Verwendung genannter Bauteile gewinnt immer mehr und mehr an Ausdehnung und Bedeutung. Das hat natürlich vordringend seinen Grund in der Erfahrung, daß tatsächlich das Vauen mit Normen die Bauteile erheblich verringert. Auskünfte in Normenangelegenheiten erteilt die Reichshochbauverwaltung Berlin NW. 7, Sommerstraße 4a oder die Hochbauverwaltung Baden beim Badischen Landesgewerbeamt hier in der Karlsriedstraße 17, durch welche auch die Normenblätter von jedermann bezogen werden können.

**Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 5. Dezember bis 11. Dezember zum Preise von 720 Mark für ein Zwanzigmarsstück, 380 Mark für ein Bechmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

**Beim Postfachamt Karlsruhe** waren Ende November 35 644 Kontokonten vorhanden. Auf den Postfachkonten sind in diesem Monat gebucht worden: 3 033 889 000 M. Guthaben, darunter 590 408 Einzahlungen mit Zahlkarte über 825 25 000 M. und 519 206 Uebertragungen über 2 208 718 000 M. Die Latikriten betragen 2 979 730 000 M., darunter befinden sich 6096 Kassenschecks über 40 273 000 M., 6168 im Reichsbankguthaben und Abrechnungsmenge beglichene Auszahlungen über 126 347 000 M., 181 325 Zahlungsanweisungen über 329 120 000 M. und 529 472 Uebertragungen über 2 484 039 000 M. Der Gesamtumsatz im Monat November betrug hiernach 6 013 770 000 M., davon wurden bar 6 110 546 000 M. abgewickelt 4 819 104 000 M. oder 80,13 v. H. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber des Postfachamts machte am Monatschluß 443 1/2 Millionen aus.

**Abwiegen von Brot und Backwaren** auf Mindergewicht. In einer Petition bittet der Ortsauswärtige Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes den badischen Landtag, er möge beschließen, daß in Baden die Bäcker, Konditoren und die Inhaber der Verkaufsstellen von Brot und Backwaren verpflichtet sind, die Backwaren vor Abgabe an die Käufer abzuwiegen und bei Mindergewicht nur den Preis verlangen dürfen, welcher dem wirklichen Gewicht entspricht, oder aber bis zum vollen Gewicht Kleingebäck zuzugeben.

Die städtische Preisprüfungsstelle. Man teilt uns mit: In der Sitzung am 2. Dezember berichtete zunächst der Vorstand des städtischen

Preisprüfungsamtes, Dr. Edwin Müller, über eine Besprechung die am 26. vor. Mts. unter dem Vorsitz des Landeskommissars für die Kreise Karlsruhe und Baden im Bezirksratssaal stattgefunden hatte. In dieser waren seitens des Landeskommissars die Oberamtmänner des Landeskommissariatsbezirks, sowie Vertreter der Bezirks- und örtlichen Preisprüfungsstellen, wie auch der Staatsanwaltschaften eingeladen worden. Der Referent Regierungsrat Dr. Hofmann, vom Statistischen Landesamt, Abteilung Landespreisamt war für ein engeres Zusammenarbeiten der Preisprüfungsstellen, der Bezirksämter und der Staatsanwaltschaften, die je besondere Aufgaben hätten, eingetreten. Während den Staatsanwaltschaften die strafrechtliche Behandlung obliege, hätten die Preisprüfungsstellen in erster Linie unter Mitarbeit der ganzen Bevölkerung vorzugehen, ausgleichend, schlichtend und aufläuternd zu arbeiten. Der ehrbare Kaufmannstand solle geschützt werden gegen unlautere Bestandteile, die in verwerflicher Weise die notleidende Bevölkerung ausbeuten; dem Wucher müsse schärfstens entgegengetreten werden. Hierzu sei aber unbedingt erforderlich, daß die Preisprüfungsstellen einmal unter sich und mit allen Bevölkerungskreisen — auch mit der Presse — in ständiger Fühlung seien. Die Preisprüfungsstellen müssen sich deshalb zu gebietlichen Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen und dadurch auch Stadt und Land einander näherbringen. Im Anschluß an diese Ausführungen war hierauf beschlossen worden, für Karlsruhe und Umgebung die bisherige Arbeitsgemeinschaft der Preisprüfungsstellen weiter auszubauen. Alsdann wurden die Fisch- und Wildpretpreise besprochen; die anwesenden Händler erklärten, sie würden keine übermäßigen Gewinne nehmen, sie strebten selbst nach einer möglichst niedrigen der Preise, es sei aber in ihrem Handelszweige allenthalben mit großen Verlusten zu rechnen. Hierauf sind, wie üblich, Richtpreise für Gemüse und Obst festgelegt worden. Die vor kurzem auf Anregung des Landespreisamts mit den hiesigen Christbaumhändlern vereinbarten Richtpreise für Christbäume wurden nicht geändert. Hierzu wurde mitgeteilt, daß auch die Preisprüfungsstelle in Völklingen kürzlich Angemessenheitspreise für Weihnachtsbäume festgelegt hat. Weiter verbreitete sich Regierungsrat Dr. Hofmann noch über die Aufgaben und die Bedeutung der Preisprüfungsstellen, wobei er betonte, daß diese in den größeren wie in den kleineren Gemeinden recht erprießlich wirken könnten. Schließlich wurden verschiedene Anliegen und Beschwerden vorgetragen, denen das städtische Preisprüfungsamt nachgeben wird.

**Der Bund der Helferinnen vom Noien Kreuz** beging am 30. Nov. wie alljährlich den Geburtstag seiner Protektorin, der Großherzogin Luise mit einer Festversammlung im Saal der „4 Jahreszeiten“. Die Helferinnen hatten sich ereignisreicher Weise zahlreich eingefunden, ebenso waren viele Gäste erschienen und auch die Zweigvereine: Heidelberg, Baden-Baden, Vahr hatten Vertreterinnen geschickt, die wohl alle von dem schönen Verlauf der Versammlung und dem reichhaltigen Programm befricdigt waren. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzende, hielt Generaloberarzt Dr. v. Hezold die Festrede, worin er in kurzen Zügen ein Bild dessen entrollte, was die Großherzogin in den 8 Jahrzehnten ihres Lebens von Deutschlands Geschichte miterlebt und mitgetragen hat. All dies vermochte die freie Fürstin innerlich nicht zu beugen, das zeigt ein von ihr wiederholt ausgesprochenes Wort, das der Redner seinen Ausführungen zugrunde legte: „man darf nur nicht bitter werden“. Dies Wort offenbar uns ihre ganze Seelengröße und hohe Lebensauffassung. Ihrer sich würdig zu zeigen, sei daher das höchste Streben der Helferinnen. Gefeierrat Müller richtete darauf einige Worte an die Versammelten, mit denen er auf das enge Zusammenarbeiten der Helferinnen mit dem Frauenverein hinwies, zu reger Beteiligung auf den verschiedenen Arbeitsgebieten anforderte und die Notwendigkeit größter Pflichttreue und Selbsthingabe in der Arbeit betonte, die allein Erfolg und Befriedigung geben kann und worin uns ja auch die Großherzogin leuchtendes Vorbild ist. — Den unterhaltenden Teil des Abends bildeten ein der Zeit angepaßtes, ernst gehaltenes Festspiel von Frau Dr. Dit und einige musikalische Vorträge. Fräulein Ammer spielte zwei Klavierstücke. Frä. Fretter und Frä. Rüblich erwiderten durch verschiedene ernste und heitere Lieder, wovon besonders die letzteren frisch und wirkungsvoll vorgetragen wurden.

**Ein Menschenfreund.** Nathan Strauß in Neuworf, der wegen seiner hochherzigen Spenden nach Deutschland in letzter Zeit mehrfach genannte Philantrop, hat von Professor Luit, dem Leiter des Kinderkrankenhaus in Karlsruhe, die Nachricht erhalten, daß die von Herrn Strauß im Jahre 1907 in Karlsruhe errichtete Milchküche wegen Mangel an Mitteln geschlossen werden müsse. Herr Strauß hat nun dem B.Z.V. 200 000 M. überwiesen, die zur Hälfte für Karlsruhe, zur anderen Hälfte für die ebenfalls von ihm eingerichtete Milchküche der Frau Gotheim Noemer in Oberwalde bestimmt ist.

**Mahnahmen gegen Christbaumdiebe.** In der Weihnachtszeit sind die Tannenkulturen vor Dieben nicht sicher. Wie vom Schwarzwald gemeldet wird, suchen sich die Waldbesitzer vor Baumdiebstahl zu schützen, indem sie reifenweil die Pflanzungen durchgehen und mit der Schere von jedem Baum oder Baumden einige Nadeln abschneiden. Die Tannen werden dadurch als Christbäume unbrauchbar, wachsen aber leicht wieder nach und erleiden keine Benachteiligung in ihrem Wuchs.

#### Veranstaltungen.

In der Galerie Moos, Kaiserstraße 187, veranstalten zur Zeit 65 unserer besten einheimischen Künstler eine Weihnachts-Ausstellung, die eine überaus große Auswahl von Gemälden jeder Art bietet. Bereits in den ersten Tagen wurde eine Anzahl der Werke mit dem Bemerk „Verkauft“ geschmückt, was wohl der beste Beweis für die Ausstellung selbst ist.

**Tanzabend.** Heute Sonntag, 4. Dezember, findet abends 8 Uhr im Künstlerhaussaal der Tanzabend

von Renne Osborn hat. Die Kartenabgabe findet von 1/2 Uhr ab am Saaleingang statt.

**Nomco in der Festhalle.** Es sei nochmals auf den heute nachmittag 4 Uhr in der Festhalle stattfindenden weiteren Nachmittags des Sozialdichters „Nomco“ hingewiesen, der im Rahmen der planmäßigen Festhaltungen vor sich geht. Der musikalische Teil ist der Kabelle des Musikvereins „Harmonie“ überlassen, während die gesungenen Darbietungen vom Doppelquartett des K.Z.V. 1846 bestritten werden.

**Die Ortsgruppe des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes** hatte für Samstag abend die Mitglieder und deren Angehörige, sowie die Mitglieder des Kartellverbandes, des B.Z.V. zu einem Schlußabend in den Gartenaal Moninger eingeladen. Die Veranstaltung war vortrefflich arrangiert und es erwarren die mitwirkenden jungen Künstler, Fräulein Anna Horowitz, Herr Wilm Red, Herr Heinrich Braun sowie Herr Graf mit seiner Kapelle herlich wohlverdienten Beifall. Kollege Graf gab einen Ueberblick über das Leben und Wirken des großen Meisters Schuber. Mit einem Dankeswort und anschließendem Appell zur Beteiligung an weiteren Veranstaltungen schloß dieser in allen seinen Teilen ein wertvolles Abend.

#### Standesbuch-Auszüge.

**Gefährliche Frauen.** 3. Dez.: Franziskus Scherer von Neuburgweiler, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Zöll von hier; Karl Frid von Schutterwald, Metallarbeiter hier, mit Rosa Bruder von Durbach; Konrad Söfen von Niederlinden, Arbeiter hier, mit Barbara Söfen von Niederlinden; Emil Sörnung von hier, Kranenführer hier, mit Mina Salzenberger hier; Johann Becker von Birmenhan, Eisenarbeiter hier; Josephine Gangehen von hier; Franz Gillebend von Horstbühl, Handlungsgeselle hier, mit Emilie Gutsch von hier; Karl Arnold von Mölmühl, Kaufmann alda, mit Pauline Hartmann von Ravensburg; Karl Edelmann von Niederbach, Maschinenarbeiter hier, mit Helene Niffisch von Zehnbren; Otto Fischer von Dörschlag, Schlosser hier, mit Karolina Feilich von Dörschlag; Ferd. Turel von Arman, Schlossermeister; Theresia Fröhlich, alt 68 Jahre, Witwe von Fr. Fröhlich, Klempner. — 3. Dez.: Helene Probst, alt 60 Jahre, Ehefrau von Albert Probst, Schlosser.

**Verdauungszeit und Franerhaus erwachsener Personen.** Montag, den 5. Dez.: 11 Uhr: Marie Räger, Ehefrau, Schützenstr. 9; 1/2 Uhr: Helene Probst, Schloßers-Gesfrau, Gartenstr. 7; 3 Uhr: Theresia Fröhlich, Amtsdieners-Witwe, Waldr. 88.

#### Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

#### Hundeplage.

Der Einfinger des Artikels scheint neben seiner Herovollität auch über ein gutes Maß Anst zu verfügen, die ihm die angeführten Vorgänge schimmer erscheinen lassen, als sie in Wirklichkeit sind. Daß das Kind bei dem Angriff des Hundes nicht der schuldige Teil war? Uebertrieben ist es, wenn man behauptet, daß höchst aus Erwünschene von Hundebelästigungen herrühren. Es kann sich doch nur um vereinzelte Fälle handeln und auch da wird der Pöbel nicht immer der Unschuldige sein. Ist genug ist der Hund auch der „Belästigte“.

Meine Herren sind auch verrückt! Dreimal vermute ich, ein Jahr Schandacht! Die Kerleie ist geblieben, die Liebe zum Hunde noch härter geworden, als ich ihn im Freie als des Menschen treuesten und mutigsten Hundst, ja als Kamerad und Lebensretter schätzen lernte.

Das Verhalten der Hunde ist das Produkt der menschlichen Erziehung mit allen ihren Mängeln und Fehlern. Unter den Menschen gibt's Keinen, worum unter den Tieren nicht? Aber so ist es. Heute die Hunde, morgen die Spaben und im Frühjahr die Eingabe.

#### Tagesanzeiger.

Sonntag, den 4. Dezember 1921.  
Landestheater. Eröffnung: „Der Schatzgräber“, 5 Uhr.  
Konsertsaal. „Vorfienfieber“, 7 Uhr.  
Festhalle. Städtisches Konzert — Nomco, 8 Uhr.  
Künstlerhaus. Tanzabend: Renne Osborn, 8 Uhr.  
Colosseum. Vorführung, 4 und 8 Uhr.  
Pöhl'sches Konzertorium. Musikalische Vorträge: Der Antichrist und sein Volk, 8 Uhr.

Wenn Sie die vorliegende Nummer lesen



und sind noch kein Bezieher des Karlsruher Tagblatts

Dann ärgern Sie nicht länger mit der Bestellung. Alle Postanstalten und Briefträger, sowie unsere sämtlichen auswärtigen und Karlsruher Agenturen und Trägerinnen nehmen Bestellungen entgegen. Können Sie sich nicht sofort entschließen, dann verlangen Sie noch einige Probenummern.



# Heibaerka-Liköre

Altbewährte Marken in bekannter Güte.

## Heinrich Baer & Söhne, Karlsruhe.



Gegr. 1878

### Bekanntmachung.

Die Vorlage Nr. 47: „Umgestaltung des Verkehrs der Karlsruher Lokalbahnen“...  
Der Oberbürgermeister.

### Einschränkung der Gaslieferung.

Durch die starke Kälte der letzten Tage ist der Verkehr auf den für den Kohletransport wichtigen Kanälen...  
Karlsruhe, den 3. Dezember 1921.

### Bekanntmachung.

Mittheilung betr. den Preis für die Lieferung von Holz...  
H. E. Schmid.

### Stetwillige Grundstücksversteigerung.

Das Gut der Bauwirtin Maria Winkler...  
H. E. Schmid.

### Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 9. Dezember d. J.,...  
Reichsvermögensamt.

### Aleinrentner-Bund Karlsruhe.

Am 9. und 10. Dezember 1921, nachdem aus von 2-4 Uhr...  
Der Vorstand.

### Bitte.

Für die im Hdt. Kinderheim, Ebelstr. 11, in der Hdt. Gärtnerei, Ebelstr. 11, untergebracht Kinder...  
Weihnachtsbesuchung

### Weihnachtsbesuchung des v. Krankenvereins.

Auch in diesem Jahre werden wir uns wieder an unsere lieben Freunde mit der Bitte um eine Weihnachtsbesuchung für unsere armen Kranken...  
Der Vorstand.

### Weihnachtsbesuchung der evang. Diakonissenanstalt.

Den verehrlichen Bewohnern unserer Stadt, welche untröstlicher Anblick von Kranken an viel Licht entgegengedrückt haben...  
Der Vorstand.

### sitte.

Für die Weihnachtsbesuchung der kleinen Patienten des Kinderkrankenheimes bitten wir herzlich um Spenden von Gaben...  
Der Vorstand.

### FESTHALLE

Städtische Konzerte in der Festhalle.  
Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags von 4-7 Uhr  
mit seinen Karlsruher Munda-Dichtungen.  
Konzert: Orchester & Harmoniekapelle  
Eintritt 2 Mk (Abonnenten) und 3 Mk (Nichtabonnenten).  
Vorverkauf: Verkehrsverl. und Stadtgastschalter.

### KUNSTHAUS SEBALD

WALDSTRASSE 30 (AUFANG HOF)  
AB 1. DEZEMBER:  
KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG (GEMALDE):  
PROFESSOR ALBERT HAU EISEN  
GRAFIN CHR. VON KALKREUTH  
HANDZEICHNUNGEN:  
PROFESSOR WALTER KLEMM  
SEIN HOLZSCHNITTWERK.  
BUCHSTUBE:  
REICHE AUSWAHL IN NUR BESTEN AUSGABEN.  
BIBLIOPHILENBUCHEREI:  
SEBALD-KERAMIK  
NACH ENTWURFEN VON HEINRICH BRAUN.  
PREISWERTE SAMMLERGRAPHIK.  
GEOFFNET WERKTAGS 9-6 UHR, SONNTAG, 4., 11., 18. DEZEMBER  
VON 11 BIS 5 UHR. 18977

### Bereinsgabe betreffend: „Paulus“

Von der diesjährigen Vereinsgabe  
Kupferstich von P. Kaufmann nach W. Schaffner, und 100 vom Künstler signierte Vorzugsausgabe bergriffen worden. Sie stehen im Preis von 100 Mark zur Verfügung.  
Badischer Kunstverein.

### Orthopädische Turnkurse

zur Behandlung von Rückgratsverkrümmungen und anderen Haltungsstörungen durch statisch geübte Heilmassagen im **Kinderkrankenhaus**, Kar-Wilhelmsstr. 1.  
A. meldungen an Professor Dr. Baisch, 1/3-4 Uhr, Reustahlstraße 6.

### GALERIE MOOS

Kaiserstraße 107.  
WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG  
KARLSRUHER KÜNSTLER  
Werktags 10-5 Sonntags 11-1 u. 2-4.  
Eintritt 1 Mark.

### Taschenlampen-Batterien

en gros en detail  
Grund & Oehmichen Wabstr. 26

### Winterfest im Gebirge

veranstaltet vom Alpenverein und Skiklub Karlsruhe.  
Mittwoch, den 7. Dezember 1921, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen der in eine Gebirgswinterlandschaft umgewandelten Festhalle.  
Ball- und Promenademusik der vollständigen Harmoniekapelle.  
Rodelbahn.  
Tanzturnier mit Prämierung. Einzelnungsläufe im Sporhaus Müller Waldstr., per Paar Mk. 20.- Abendabendeung Mk. 50.-  
Feldbergstühle mit Scharnweismusik.  
Verkaufsbuden.  
Sportanzug oder Gebirgstracht erwünscht. Nagelschuhe verboten.  
Eintrittspreise: Vorverkauf Mitglieder 10 Mk., Nichtmitglieder 15 Mk., Abendkasse 20 Mk., inkl. Steuer.  
Vorverkauf: Sporhaus Müller (Waldstraße), Freundlieb (Kaiserstr.), Beier (Kaiserstr.), Photohaus Hügel (Schützenstr.), Zigarrenschäfte: Tisch (Kaiserstr.), Ecke Neue Bahnhofstr., Morock (Königsplatz) und Parlachertor, Buchhandlung Müller & Gräf, Musikalienhdlg. Schmidt-Padewert.  
Der Reuertag ist für die Errichtung einer Jugendhütte bestimmt.

### Vierjahreszeitensaal

Dienstag, den 6. Dezember, 8 Uhr  
5. Literatur-Vortrag Heinrich Bert  
Franz Werfel  
Karten zu 4.50 (einschl. Steuer) für Mitglieder d. Kaufm. Vereins 4.30 bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

### Eintrachtsaal

Freitag, 9. Dezember, 1/2 Uhr  
3. Kammermusik-Konzert  
Gewandhaus-Quartett  
Mozart: Kaveri-Quartett, G-Moll; Heinrich Kaspar Schmid: Streich-Quartett Schubert: Forellen-Quintett.  
Karten zu 20.-, 15.-, 10.-, 5.- und 2.- (einschl. Steuer) bei Kurt Neufeldt.

Sonntag, den 4. Dezember 1921  
Landestheater 5 bis 1/2 Uhr. 40.-  
Zum erstenmal  
Der schatzgräber  
Oper in einem Vorspiel, vier Aufzügen u. et. em Nachspiel von Franz Schreker.  
Konzerthaus 7 bis 9 Uhr  
17.50  
Börsenkieber.

### Die Hexe Li.

Roman von Hermann Weid.  
Nachdem ich verboten!  
Der Arzt schien Lis Worte nicht zu hören. Er sah zu dem Bewußtlosen und betastete den Adern...  
„Es ist der Vater, der droben auf dem Braunerberg lebt.“  
„Ein Einsiedler also,“ sagte Li Petersen. Man sollte nicht sagen können, ob es spöttisch oder neugierig klang...  
Doktor Braun richtete sich auf.  
„Das rechte Bein ist gebrochen. Auch scheint die rechte Rippe nicht in Ordnung zu sein. Ich muß zunächst das Bein einrichten. Hier kann ich das natürlich nicht tun.“  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“

Eine ältere Dame kam elends hinzu. Ihr mageres Gesicht trug noch die Spuren des Schlafes, aus dem sie gerissen worden war. Angst und Schreck bebten in ihrer Stimme.  
„Fräulein Li, was ist Ihnen widerfahren? Das Pferd ist durchgegangen? Gott im Himmel, wenn Sie verwundet oder gar tot wären!“  
Li schob die Augenbrauen zusammen.  
„Sie sehen, daß ich noch lebe!“  
„Vielleicht ist im Dorf ein Zimmer zu bekommen“, warf der Hoteldirektor ein.  
Der Arzt fuhr auf. „Wir können den Kranken doch nicht umschleppen, bis wir irgendwo einen leeren Winkel aufreiben!“  
Li kämpfte mit dem Fuß auf dem Boden. Ihr schmales, nerviges Gesicht zuckte vor Erregung. Ein Entschluß stand plötzlich in ihr fest.  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“  
„Können Sie ein Bett in unsern Salon stellen lassen, Herr Direktor?“

Vom Garten aus, wo sie mit Hans Brenner saß und Kaffee trank, sah Li später den Arzt das Haus verlassen. Sie eilte ihm nach.  
„Ich habe das Bein eingerichtet. Doppelter Bruch, eine ziemlich komplizierte Sache. Sonst ist alles soweit in Ordnung. Nur die lange Bewußtlosigkeit macht mir Sorge. Der Patient muß größte Ruhe und sorgfältige Pflege haben. Ich werde meine Pflegerin herüberbringen, bei ihr ist er in bester Hut. Und nicht vergessen: größte Ruhe!“  
„Ich werde ihn nicht stören“, gab Li ärgerlich zur Antwort. Etwas in des Arztes Worten hatte sie verfehlt. Sie mußte nicht, war es der lehrhafte Ton oder die Anweisung Doktor Brauns, daß der Kranke bei seiner Pflegerin in bester Hut sei.  
Als sie danach aber beim Tennisplatz ihre Bälle in lässiger Schwung über den Platz jagte, hatte sie ihre gute Laune wiedergefunden.  
Zweites Kapitel.  
Zwei zugereifte Künstler gaben am Abend im Kurhaus ein Konzert. Obwohl ihre Darbietungen nicht alltäglicher Natur waren, fehlte doch allenthalben die Anteilnahme der Hörer. Unruhe lag über dem Saal. Eufend gingen die Augen vieler durch die Reihen.  
Auch nachher, als die Gäste sich in die verschiedenen Räume verteilt hatten, lag der eine Name wie eine große Frage auf aller Lippen: Wo war Li Petersen?  
Zum Konzert war sie nicht erschienen. Seit dem Nachmittag hatte man sie nicht mehr gesehen. Wo mochte sie jetzt sein?  
War sie, dem Schicksal trotzend, noch einmal in ihrem Gefährt davongefahren oder weilte sie in

ihrem Zimmer oder wo sonst? Auch Fräulein von Waldau, ihre Gesellschafterin, war nirgends zu sehen.  
Schwere Gedanken von sorglosen Mühsiggängern...  
Walzerklänge lockten aus dem Tanzsaal. Für eine Weile ward Li Petersen vergessen.  
Es war eine Tanzpause, als Hans Brenner den Saal betrat. Eufend blickte er umher. Enttäuscht wandte er sich wieder zum Gehen.  
Ein Raunen vernahm er hinter seinem Rücken. Durch die Türe, die zum Garten führte, war Li Petersen mit ihrer Gesellschafterin eingetreten. Ein duftiges Gewand aus blauer Seide lag um ihre schlank Gestalt. Einem Kranz aus Mohn gleich blühten die Haare um ihre Stirne.  
Mit leichtem Neigen des Hauptes grüßte sie die Anwesenden.  
Hans Brenner eilte auf sie zu.  
„Ich habe Sie schon so lange erwartet!“  
Sie schaute, einen freien Tisch suchend, umher.  
„Die Erregungen dieses Tages hatten mich müde gemacht“, erwiderte sie.  
Zu dreien saßen sie um den kleinen, runden Tisch.  
In knabenhafter Anbetung umfingen Hans Brenners Augen Li Petersen. Ihre schmalen Hände spielten mit der Zigarette, die er ihr gereicht hatte.  
Ein neuer Tanz begann. Hans Brenner bat Li darum.  
„Nachher“, sagte sie.  
(Fortsetzung folgt).



1100, Schafe 400-1000, Schweine 1700 bis 2000. Mannheim, 28. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 350-1100, Kälber 900-1150, Schafe 400-600, Schweine 1700-2200. Hamburg, 24. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 310 bis 1100, Kälber 650-1500, Schafe 400-810, Schweine 1200-1950. Dortmund, 28. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 500-1200, Kälber 700-1100, Schafe 450-750, Schweine 1500-2000. Eisenfeld, 28. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 400-1100, Kälber 700-1200, Schafe 400-700, Schweine 1300-2000. Köln a. Rh., 28. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 450-1200, Kälber 600-1600, Schafe 350-750, Schweine 1300-1900. Frankfurt a. M., 28. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 250-1000, Kälber 700 bis 1100, Schafe 400-700, Schweine 1500-2100. Stuttgart, 29. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 300-900, Kälber 800-1070, Schafe 800 bis 1100, Schweine 1400-1900. München, 25. Nov. Rinder (Schaf, Kühe) 350-900, Kälber 850 bis 1100, Schafe —, Schweine 1100-1550.

Die Lage am Waren- u. Produktenmarkt. (Eigener Wochenbericht).

K. Mannheim, 2. Dez.

Getreide- und Produktenmärkte. Vom Geschäft im Uebersee-Getreide ist nicht viel zu sagen; es ist außerordentlich klein, was bei der Unsicherheit des Geldmarktes nicht Wunder nehmen kann. In Weizen lagen Angebote vor in Hard Red II sechswöchentlich zu 14 1/2 Gulden, die 100 kg, Cif Rotterdam, Kansas 2, prompte Lieferung war zu 72 belg. Franken die 100 kg, transborde Antwerpen offeriert. Hartweizen Barletta Russo 78 kg schwer, auf Abgang per Januar-Februar, wurde zu 13 1/2 Gulden die 100 kg, Cif Rotterdam, Antwerpen oder Bremen, Hamburg angeboten. In Roggen und Hafer liegen soweit uns bekannt, keine Offerten vor. Weizen 62/63 kg schwer, 3 Proz. Besatz, laden oder laden, blieb zu 48 belg. Franken die 100 kg, transborde Antwerpen vor. Mais La Plata-Ware sechswöchentlich blieb zu 46 1/2 belg. Franken die 100 kg, Cif Rotterdam, Platamais auf Abladung stellte sich auf 40 belg. und Mixedmais, gleichfalls auf Abladung, auf 35 belg. per 100 kg, Cif Rotterdam.

An unseren süddeutschen Märkten war die Tendenz für Getreide sowohl als auch für alle sonstigen Produkte sehr fest, und es wurden Anfangs der Woche noch recht bedeutende Umsätze zu steigenden oder doch zu hohen Preisen getätigt. Am Montag nachmittag aber war eine sichtlich höhere Tendenz zu erkennen, die durch die Besserung der Mark hervorgerufen worden war. Die nächsten Tage brachten zunächst ein ziemlich unverändertes Bild, um aber am Donnerstag einer ganz wesentlich ruhigeren Tendenz Platz zu machen. Die starke Besserung der Mark, die am Donnerstag an den Devisenmärkten sprunghaft zum Ausdruck kam und auch an den Effektenmärkten eine noch vor kurzer Zeit für unmöglich gehaltene Baisse hervorrief, konnte auch an den Produktenmärkten nicht ohne ganz wesentlichen Einfluß bleiben. Die Kaufkraft war dadurch stark eingeschränkt und das Angebot trat merklich stärker hervor. Umsätze kamen fast gar keine zu Stande. Das Geschäft stockte teilweise vollständig, nicht sowohl Verkäufer, als auch Käufer äußerster Zurückhaltung auferlegten, um die weitere Gestaltung des Marktes abzuwarten. Die Angebote, die bis dahin in den Devisenmärkten, erforderlich gewesen waren, wie es unter Berücksichtigung des Sturzes an den Devisenmärkten, erforderlich gewesen war. Für Weizen lauteten die heutigen Forderungen zwischen 705-715 M., die 100 kg, ab rheinischen Stationen und auf 714-720 M., die 100 kg, ab Magdeburg. Roggen war zu 570-575 M., die 100 kg, ab pommerischer Stationen, angeboten. Für disponiblen Roggen wurde mit 600-610 M., die 100 kg, bahrfrei Mannheim offeriert. In Brauereierzeugnissen lagen heute vormittag, ab württembergischen und bayerischen Stationen Angebote zu 740-750 M., und in pfälzischer Gerste zu 760 M., die 100 kg vor. Zu diesen Preisen war aber gegen Abend kein Verkäufer mehr im Markte, man verlegte durchweg wieder etwa 10 M., und darüber

per 100 kg mehr. Hafer war ab badischen Stationen im heutigen Vormittagsverkehr zu 550 M. offeriert, doch wurden die Forderungen auch hierfür heute nachmittag wieder wesentlich und zwar um etwa 15 M. per 100 kg erhöht. In Mais war das Angebot die ganze Woche hindurch klein, da die Bestände darin stark gelichtet sind. Am Montag wurde einiges zum Preise von 825 M. die 100 kg, bahrfrei süddeutscher Stationen gehandelt, in den folgenden Tagen gingen die Preise bis auf etwa 740 M. die 100 kg zurück, um heute wieder bis auf 760 M. per 100 kg zu steigen. Futtermittel hatten ruhigeren Markt, wie in der Woche vorher. Die Preise gaben aber nur wenig nach, weil die Eigner, die die Waren teilweise zu hohen Preisen erworben hatten, mit dem Verkauf zurückhielten. Für Weizenkleie verlangte man 400 M. für die 100 kg, Roggenkleie war gleichpreisig zu haben und zwar beides ab süddeutschen Mühlen-Stationen. Rapskuchen waren zu 540-550 M., die 100 kg, ab mitteldeutschen Stationen am Markte. Rauhfuttermittel lag weiter fest, da das Angebot darin sehr klein bleibt, man verlangte für Wiesenheu 145-148 M., für drahtgepresstes Stroh 95-98 M., und für geb. Stroh 43-45 M. für den Zentner, ab badischen und württembergischen Stationen. Im Mehlhandel blieb es verhältnismäßig ruhig, und die Mühlen haben im Gegensatz zu den erheblich gewichenen Weizenpreisen den Preis für Weizenmehl Marke Spezial 0 nur um 25 M., auf 1175 M. per 100 kg, ab süddeutschen Mühlen, zu den Verkaufsbedingungen der Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen ermäßigt. Für Roggenmehl verlangten unsere Mühlen 925 M. für die 100 kg, ab süddeutschen Mühlen. Brotmehl war gleichpreisig am Markte. Weizen-Nachmehl stellte sich auf 525 und Weizen-Bollmehl auf 475 M., ab süddeutschen Mühlen-Stationen.

Hülsenfrüchte wurden durch den Rückgang der Devisenpreise weniger in Mitleidenschaft gezogen, da die Verkäufer mit ihren Angeboten die weitestgehende Zurückhaltung zeigten. Für gelbe Viktoriaerbsen lauteten die Forderungen heute auf 950 M., für gelbe mittlere Erbsen auf 850 M. und für Speiserbsen auf 880-900 M., die 100 kg, ab süddeutschen Verladestationen. Ackerbohnen waren zu 600 M. und Speise-Linsen zu 1400 M., die 100 kg, ab badischen, württembergischen und bayerischen Stationen am Markte. Für Reis schwankten die Forderungen, je nach Qualität zwischen 1100-1700 M., die 100 kg, bahrfrei Mannheim.

Saaten lagen bei kleinem Angebot weiter fest, für Rapsaat verlangte man 1400 M. und für Rübsen 1300 M., die 100 kg, ab württembergischen und bayerischen Stationen. Leinsaat war ab mitteldeutschen Stationen zu 1560-1600 M., die 100 kg, verschiedentlich offeriert.

Wein. Im Weinhandel hat sich die Marktlage nicht nennenswert geändert; nach wie vor besteht gute Nachfrage nach Konsumweinen, die zu den geforderten Preisen, die sich auf ungefähr letztwöchiger Basis bewegten, umgesetzt werden.

Tabak. Neue Verkäufe durch Pflanzler fanden in dieser Woche nicht statt. Eine Versammlung, die zwecks Verkaufs der Schneidguttabake des Landesverbandes bayerischer Tabakbauvereine stattfand, verlief ergebnislos, infolge der übertriebenen Forderungen der Pflanzler-Vertreter, es wurden Preise von 2100-2300 M. per Zentner gefordert, sodaß sich unter Hinzurechnung der üblichen Zuschläge bis zu 20 Prozent, der fermentierte Tabak auf weit über 3500 M. stellen dürfte. Vom Rippenmarkte ist keine Aenderung zu berichten. Für ausländische Tabake trat in den zwei letzten Tagen der Berichtswoche etwas mehr Interesse hervor, da die Devisenkurse einen starken Rückgang aufwiesen.

Rheinschiffahrt. Der Wasserstand des Rheins hat sich in den letzten 8 Tagen infolge der anhaltenden trockenen Witterung weiter verschlechtert, so daß mit weiteren Einstellungen in der Rheinschiffahrt gerechnet werden muß. Der Verkehr ist klein, zumal auch die Schiffe infolge der in diese Jahreszeit auftretenden Nebel nur wenige Stunden fahren können. Die Kahn-Tagesmiete stellte sich auf etwa 65 Pfg. pro Tonne. Die Schlepplochsätze sind weiter erhöht worden. — Nachrichten aus Holland zufolge soll die Witterung dort seit gestern milder geworden und mit Regenfällen verbunden

sein. Auch bei uns wären Niederschläge erwünscht, damit die Schifffahrt auf dem Rheine wieder reger einsetzen könnte, zumal die ab 1. Dezember in Kraft getretenen erhöhten Bahnfrachten außerordentlich verteuern auf die Güter wirken.

Holz. Die Hausse, die schon seit 3-4 Wochen auf den Holzmärkten anhält, hat sich in der letzten Woche weiter verschärft, und es werden beim Einkauf Preise bewilligt, an die man früher nicht gedacht hätte. Auf den Rundholz-Versteigerungen wurden außerordentliche hohe Preise gezahlt, die nicht selten um 400-500 Prozent über die Taxe hinausgingen, so daß sich das Rundholz bei einzelnen Schlägen bereits auf 1200-1400 M. belief. Dementsprechend sind auch die Verkäuferpreise stark in die Höhe gegangen und die heutigen Preise sind mit dem Rohmaterial nicht in Einklang zu bringen. Für Bretter und Dielen sind inzwischen ab Karlsruhe Preise bis 1700-1800 M. per cbm für Ausschubretter bewilligt worden. Gute und reine Bretter, soweit solche überhaupt vorhanden sind, werden mit 2350-2400 M. per cbm gezahlt. Die weitere Entwicklung des Marktes dürfte wohl zunächst von der Gestaltung der Devisenpreise abhängen.

Die Lage am Kaffeemarkt.

Im Einklang mit der starken Devisen-Abschwächung verkehrte der Markt in der abgelaufenen Berichtswoche unter erheblichen Schwankungen. Eine feste Preisbasis war infolge der verschiedenartigen Auffassung über die weitere Entwicklung des Devisenmarktes nicht festzustellen. Während hier und da stärker ermäßigte Angebote herauskamen, verhielten sich andere Verkäufer zurückhaltender und ist man infolge der Unmöglichkeit, feste Kalkulationen vorzunehmen, teilweise dazu übergegangen, in fremder Valuta zu offerieren. Letzte Notierungen je nach Qualität und Beschreibung: Santos (superior/extra prime M. 25.— bis M. 32.—, gew. Zentralamerikaner M. 35.— bis M. 45.— per 1/2 Kilo roh; unverzollt ab Freihafenlager Hamburg (Zoll ab 23. November M. 26 für 1 Pfund Rohkaffee).

Mitgeteilt von der Firma Morris A. Heß G. m. b. H. Hamburg 8.

Börse - Handel - Industrie - Gewerbe.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 3. Dez. Von Büro zu Büro hörte man sehr wenig Kurse. Die Zurückhaltung hält an, um so mehr als das Publikum noch in Erinnerung der letzten Börsentage mit Käufen zurückhält. Die Spekulation schritt zu Rückkäufen, doch war sie in der Wahl der Papiere vorsichtig. Bevorzugt blieben chemische Aktien, wobei sich weitere Kursbesserungen einstellen. Man nannte Badische Anilin 780-770, Scheideanstalt 1825, Griesheim 750-760-780, Farbwerke Hoechst 670-665-680-700, Holzverkohlung 1075, Elberfelder Farben 650, Montanaktien ruhig aber mäßig fester. Phönix Bergbau ca. 1290, Harpener 1175, Metallbank ca. 1200. Elektrische Schuckert, Bergmann und Lahmeyer waren gefragt. Daimler erhielt 600-650.

Rückkäufe fanden auch in Einheitswerten statt, wodurch größere Kursbesserungen erzielt wurden. Auslandskurse, besonders Mexikaner und Türken, fanden im Anschluß an den Devisenmarkt weiter größere Beachtung. Unter den amtlich nicht notierten Werten wurden Deutsche Petroleum 1850-1900 genannt. Man hörte ferner Benz Motoren 780-770, Karstadt 360, Mansfelder Kuxe 27.250, chemische Anilin 1120 bis 1130, Ufa 310, Beck und Henkel 715, Bahnbedarf 680, Tiag 710. Zu erwähnen sind noch Zellstoffwerke, Maschinenfabrik Eßlingen. Bei erhöhten Kursen nannten Elektro Schuckert 670, A.E.G. 800, Deutsch Luxemburg mit 910 genannt. Der Dollar lag heute vormittag 236, im Verlaufe schwankend 225-215.

Industrien.

Linzgau A.-G. In Konstanz wurde das elektrische Kraftwerk, das die Wasserkraft der Seefelderaach auszunutzen beabsichtigt, als Ak-

tiengesellschaft gegründet, und zwar als Kraftwerk „Linzgau A.-G.“. Zunächst soll das Killenweierprojekt bei Mühlhofen in Angriff genommen werden. Das Unternehmen geht vom Kreisverband Konstanz aus. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Kreisauausschussvorsitzende Bürgermeister Dr. Dietrich. Als Vorstand (Direktor) wurde Bürgermeister Arnold bestellt. Die Aktien sind vorwiegend in den Händen der Kreisverwaltung. Das Aktienkapital beträgt eine Million.

Der Aufsichtsrat der elektrischen Licht- und Kraftanlagen beschloß für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 15% gegen 10% im Vorjahr vorzuschlagen. Ferner sollen 5 Millionen Mark 6prozentige Vorzugsaktien geschaffen werden, die an die Deutsche Treuhandgesellschaft gegeben werden und bei Wahlen, Fusionen und ähnlichen wichtigen, die Unabhängigkeit der Gesellschaft berührenden Beschlüssen ein zehnfache Stimmrecht ausüben sollen.

Vom Wetter.

Wetternachrichten für die bad. Landeswetterstation in Karlsruhe auf Grund land- und lufttelegraphischer Meldungen. Beobachtungen vom Samstag, den 3. Dezbr. 1921. (8 Uhr morgens N.E.S.)

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederschlag. Locations include Hamburg, Danzig, Berlin, Frankfurt, München, Göttingen, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Regensburg, Stuttgart, Karlsruhe, Wiesbaden, Koblenz, Bonn, Köln, Frankfurt, Mainz, Trier, Saarbrücken, Saarbrücken, Saarbrücken, Saarbrücken.

Beobachtungen badischer Wetterstation 7<sup>u</sup> morgens

Table with columns: Uhrzeit, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur, Luftdruck. Locations include Wertheim, Seeböbe, Karlsruher Seeböbe, Baden-Baden, Seeböbe, Wittingen, Seeböbe, Seeböbe, Seeböbe, Seeböbe, Seeböbe.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das südwestliche Tiefdruckgebiet ist größtenteils nach dem Mittelmeer abgezogen, ohne in unserem Gebiet eine weitere Wetteränderung herbeizuführen. Nach vorübergehender Erhörung ist es heute wieder heiter, bei mäßigem Frost. Im Gebirge nimmt die Temperatur mit der Höhe stark zu. — Da sich das nordöstliche Hoch wieder mehr auf Zentraluropa verlegt, so wird der Hochdruckeinfluß weiterhin anhalten.

Wetteraussichten für Sonntag, 4. Dezember: Vorwiegend heiter, teilweise neblig trocken, mäßiger Frost.

Rhein-Wassersstände morgens 6 Uhr:

Table with columns: Station, Wasserstand. Locations include Schlierbach, Seelbach, Wachen, Mannheim.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh. Vertreter: L. Hellinger, Karlsruhe, Gabelbergerstraße 9. Ausgereift und köstlich.

Advertisement for Maria Flunger, featuring a testimonial from Paul Bechel and Frau Frida Flunger. Text: 'Die Verlobung meiner Tochter Maria mit Herrn Paul Bechel gebe ich hiermit bekannt. Frau Frida Flunger wwe. Neu-Ulm. November 1921'.

Advertisement for Emil Glaser and Frau Frida, geb. Riedle. Text: 'Statt Karten. Die glückliche Geburt eines kräftigen Bubens zeigen hoch erfreut an. Emil Glaser und Frau Frida, geb. Riedle z. Z. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim'.

Advertisement for Baubund-Möbel. Text: 'Baubund-Möbel Verkauf gegen Barzahlung. in solider Ausführung den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis und Formgebung angepasst. Verkauf gegen Teilzahlung bei der gemeinnützigen Hausratengesellschaft Badischer Baubund G.m.b.H. Karlsruhe, Kaiser-Friedrichstraße 22. Tel. 1846. Tägl. geöffnet: vormitt. 8 bis nachmitt. 6 Uhr.'

Advertisement for Gertrud Koch, Kleider, Kostüme, Mäntel. Text: 'Einfache u. Elegante Kleider, Kostüme, Mäntel. Werkstätte Gertrud Koch, Kalkstr. 15'.

Advertisement for Daniels Konfektionshaus. Text: 'Schwarze und farbige Tuchmäntel, Flauschmäntel, Plüsch- u. Astrachanmäntel zu staunend billigen Preisen. Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen. Daniels Konfektionshaus. Telefon 1846. Karlsruhe, Wöhlmstraße 34. 1 Treppe. Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion.'

Advertisement for Fritz Walder and Gretel Walder, geb. Luger. Text: 'Statt Karten. Fritz Walder Gretel Walder geb. Luger Vermählte. Karlsruhe-Durlach, 3. Dezember 1921'.

Advertisement for Druckarbeiten. Text: 'Druckarbeiten jeder Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Sehr ansehnliche Flügel zu vermieten. G. Schweisau, Erbprinzenstraße 4.'

Advertisement for C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Text: 'Wir empfehlen: Bestimmungen über das Haftverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden (Gewährung von Gehaltsbeiträgen usw.) Bearbeitet von Rechnungsrat Karl Münchbach. Preis M. 1.00 n. Fernerungszufschlag. Ein Auskunftsblattchen für Verfertiger, Kantontafeln, Aerzte, Bahnärzte, Behörden usw. In bester durch alle Buchhandlungen und direkt von uns.'

### Paßbilder

liefern billigst  
**Samson & Co.,**  
photogr. Atelier  
Kaiser-Passage 7.

### Gummireifen

prima Qualität für  
**Kinderwagen.**  
Aufsitzen derselben nach  
bestem Verfahren.  
Erfahrung sowie alle  
Ersatzteile.  
**H. Brändl,** Kreuzstr. 7,  
Göde-Kaffeebräuel.



## Nur 1/4 Stündchen

kochen, dann möglichst in warmem Wasser gut spülen, und die Wäsche ist schnee-  
weiß, wie auf dem Rasen gebleicht.  
Ohne Reiben und Bürsten, daher größte Schonung des Gewebes.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Cie., Düsseldorf,**  
auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.  
**Preis das Paket Mk. 7.-.**



## Erich Bühler

**Bankgeschäft**  
Karlsruhe i. B., Kreuzstraße 4  
Telephon 3504-3505  
Reichsbank Giro-Conto, Postcheck-Conto, Karlsruhe 21869  
empfiehlt sich  
zur Ausführung aller Bankgeschäfte.  
An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren, Geldsorten und Coupons  
**Devisen-Abteilung.**  
Kostenlose Auskunft und Beratung  
in allen Geldangelegenheiten.



# MONOPOL- Trinkbranntweine

## Kümmel. Wacholder. Klarer

Gewähr für  
**Güte, Reinheit und Inhalt**

**31 Mark je Flasche 3/4 Liter 35 %**

Großvertrieb für den Bezirk Mittelbaden:  
**Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft m. b. H.,**  
Karlsruhe (Baden).

Niederlagen: Heinrich Baer & Söhne, Max Homburger, B. Odenheimer.

**Karlsruher  
Lebens-Versicherung**  
auf Gegenseitigkeit.  
Versicherungsbestand Ende 1920:  
1 Milliarde 340 Millionen Mark.  
Zugang 1920: 411 Millionen Mark.  
Aufnahme vom 10. - 60. Lebensjahr.

## Geschäftsbücher

in allen Liniaturen  
**Amerikanische Journale**  
mit 5, 7, 8, 11 und 14 Konten  
stets auf Lager  
**Bernhard Müller**  
Papier- und Schreibwarenanwendung  
**Kaiserstr. 235, Telefon 5366.**  
zwischen Hirsch- u. Leopoldstr.

**Prabile**  
Karlsruhe i. B.  
Bismarckstr. 33  
**Leitern:**  
für Industrie, Gewerbe  
und Haushaltung!  
Reparaturen.

## INSTITUT FÜR PHYSIKALISCHE THERAPIE

Wenn andere Heilmethoden versagen, erzielt die Ultraviolet-  
Therapie mit künstlicher Höhensonne - Original Hanau -  
der Hauptfaktor der hochgehirnkuren, noch erfolgreich  
auf aberaus zahlreichen Krankheitsgebieten.

**Frau W. Hanousek**  
(von Arzt ausgeh. Naturheilkundige,  
11-1 Uhr und 3-6 Uhr. - Amalienstraße 53 II.

## Adam Saul

Anfertigung feiner Herrengarderobe  
nach Maß  
Karlriedrichstr. 1 Karlsruhe Eingang Zirkel  
Telefon 1412 - Langjähr. Zusehneider in Firma Schröder & Fränkel, hier.

## Herren-Ulster

Stück 200 Mark  
haben abzugeben

**Gebrüder Strauß**  
Steinstraße 23.

## Danziger Allgemeine Versicherungs-Aktien- Gesellschaft

See-, Fluß-, Landtransport-, Fahrzeug-,  
Reisegepäck-, Feuer-Versicherungen  
Aktienkapital: 8.000.000 Mark

Erfragen Sie unsere Prämien bei der  
General-Agentur für Baden und Rhein-  
pfalz in Karlsruhe, Belfortstraße 17

**Vertreter überall gesucht!**  
Hohe Bezüge.



**Wohnzimmer, Speisezimmer, Herren-  
Zimmer, Küchen und Einzel-Möbel**

kaufen Sie in eleganter, gediegener Ausführung sehr preiswert bei  
**Karl Thome & Co., Möbelhaus**  
Karlsruhe, Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank.

## Praktisches Weihnachtsgeschenk:

**Schlafdecken  
Jacquarddecken**  
weiß Halbleine, weiß Cretonne.  
Lagerbesuch lohnend.

**Arthur Baer, Kaiserstr. 133**  
eine Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

## Damenschneiderin F. Jahn

geprüfte Meisterin  
Herrenstr. 60  
bekannt für vornehmste  
künstl. Maßarbeit nach  
neuesten Modellen, auch  
Modernisierungen getragener  
Bekleidungsstücke bei  
billigster Berechnung.

# Unterstützt das Handwerk

Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

### Abstriftenbüro

K. Traub, Kaiserstraße 34a.

### Auskunftsbüro

Emil Vogel Nchl., Inh. Hch. Mart. Fünck, Friedrichsplatz 3. Telephon 1424.

### Bandagisten

Unterwagner, Joh., Kaiser Wilh.-Halle 22/26. Tel. 1069.

### Bettfedern-Reinigung

Flechner's Nachfolger, Karlsruherstr. 20. Alte Federn werden wie neu

### Bilder-Ernährungs-Geschäft

E. Büch e, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1937.

### Blechner

Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telephon 414.

### Kar. Hacker, Nacht. von J. Chimowitz

Karstr. 20 Tel. Nr. 4307. Fabr. v. Metallw., Sanbichner u. Installat. Reparaturen werden prompt u. bill. ausgeführt.

### Jos. Meeb, Erbprienzstr. 29

Telephon 1222.

### Bürsten- und Pinsel-Fabrikation

Emil Vogel Nchl., Inh. Hch. Mart. Fünck, Friedrichsplatz 3. Telephon 1424.

### Carrosserie

Spitzfaden, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107.

### Chem. Waschanstalten

D. Lasch, Fabrik Sofienstraße 28. Telephon 1933.

### Filialen:

Kaiserstraße 40  
Ludwigsplatz 40a  
Kurvenstraße 1

Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.  
Marienstraße 43  
Ludwig-Wilhelmstraße 18  
Rheinstraße 23

Durach: Hauptstraße 86.  
Karl Timeus, Marienstr. 19/21  
Filiale: Kaiserstraße 66  
Telephon 2833. Oeogr. 1870.

### Damenschneiderin

und Damenschneidermeisterinnen.  
Jos. Blumenstetter, Steinstr. 21 (Lidellplatz). Tel. 1348.

### Dampfwaschanstalt

Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.: H. We n's e, mer, Karlsruhe-Rüpp. Tel. 2809

### Dauerwäsche-Großhandlung

Andr. Weing jr., Spezialhaus f. prima Dauerwäsche. Kaiserstr. 40. Teleph. 5476

### Drahtgeflechte u. Siebe.

Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21. Teleph. 3297.

### Drehereien

Franz Dornheim, Schützenstraße 38 Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen.

### Elektro-Installateure

Carl Nahrung, Kaiserstraße 225. Tel. 3028.

Johann Vogel, Werderstraße 1. - Telephon 4252.

### Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Busold & Nied, Hirschstr. 12, Telephon 414.

Julius Ehrgöt, Humboldtstraße 19. Telephon 3765.

### Grund & Oehmichen

Waldstr. 26. Tel. 520.

### H. van Kalk, Ingenieurbüro für Elektrotechnik

Erbprinzenstr. 30. Tel. 5453.  
Jakob Leonard, Rüppurterstraße 90. Teleph. 4942.

### Feilenhauer

Robert May, Glückstraße 9. Wils. Sauer Feilenmanerei, Waldhornstraße 17.

### Färberei

D. Lasch, Fabrik Sofienstraße 28. Telephon 1933.

### Filialen:

Kaiserstraße 40  
Ludwigsplatz 40a  
Kurvenstraße 1

Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.  
Marienstraße 43  
Ludwig-Wilhelmstraße 18.  
Rheinstraße 23

Durach: Hauptstraße 86.  
Karl Timeus, Marienstr. 19/21  
Filiale: Kaiserstraße 66.  
Telephon 2833. Oeogr. 1870.

### Gas- und Wasser-Installateure

Busold & Nied, Hirschstr. 12, Telephon 414.

Georg Hauffler, Rüppurterstraße 29c. Tel. 2629.

Jos. Meeb, Erbprienzstr. 29. Telephon 1222.

### Gipser

Adolf Fritz, Kornblumenstraße 8. Telephon 1335.

### Heizungs-Anlagen

Bad. Heizungsbauanstalt Karlsruhe. Inhaber: Ing. Fr. W. Ziegler, Karstr. 36. Telephon 1534.

Centra. - Heizungs - Gesellschaft Ludwig Lohmert, Goethestr. 24. Tel. 3662.

### Hohlkalofenerien

Karl Humme, Werderstraße 13. Telephon 1547.

A. Finckel, Rastermesserhohlblecherei, Amalienstraße 43. Telephon 4182.

### Juweliere, Gold- und Silberarbeiter

Fr. Widmann, Kaiserstr. 112. Bestenberger Werkstätte.

### Kupferschmiede

Carl Gröber, Baumeisterstraße 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt.

Fr. Schwarz, Ehlingerstraße 49. Telephon 58.

### Kürschnereien

August Seimorr, Kunstkürschner, Kreuzstr. 27. Telephon 2625.

J. Neumann, Kürschner Erbprienzstr. 3. Tel. 5012.

### Lackierer

K. Dorwart, Fahrrad-, Maschinen, Schild-, Marienstr. 6.

### Ledermöbel

Hermann Alsch, Tapezier u. Dekorateur, Herrenstr. 6.

E. Seitz, Kaiserstraße 227. Telephon 2493.

W. Seitz, Tapeziermeister Goethestr. 23. Teleph. 3012.

W. Ziegler, Amalienstr. 53. Telephon 1328.

### Mechaniker

Julius Ehlgöt, Humboldtstraße 19. Telephon 3765.

### Möbeltransporteure

Otto Fröhner, Sofienstr. 137 a u. Marktplatz. - Tel. 3005.

### Optiker

C. Sieker, Inh. Alfr. Scheurer geg. b. d. Hauptpost. T. 4615.

### Orthopädische Fußschleiden

L. Seitz, Hirschstraße 62. Telephon 2053.

### Parkettbodenleger

Stellan Volk, Schützenst. 61.

### Photographen

Rausch & Pester Atelier vornehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erbprinzenstraße 1. Tel. 2673.

Janusch & Co. Phot. Atel., Kaiser-Passage 7. Tel. 547.

A. Seimesser, Rüppurterstraße 11. Tel. 489.

### Polsterer und Dazortoure

- Burger (K. Dutz, Nchl., Waldstr. 8). Teleph. 2317.

Kannner Wilhelmstr. 35. Ecke Werderplatz, Spezialwerkstätte f. Polstermöbel.

E. Seitz, Kaiserstraße 227. Tel. 2493. Ledermöbel.

### Paßgeschäfte und Paßmacherinnen

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137 a u. Marktplatz. - Tel. 3005.

Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen, Spezialmaschine etc.

A. Brühlmann, Kaiserstr. 5. Fernruf 2913.

### Rolläden u. Jalousien

Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen, Spezialmaschine etc.

Ph. Tolmigg, Uhlandstr. 3.

### Schirreparaturen

W. Kretschmar Nchl., Holzschränkm., Kaiserstr. 82a. Teleph. 1473. Ueberziehen schnell und billig.

### Schlossereien

J. G. Kretschmar, Birkenstr. 9. Bau-, Herd- und Reparaturwerkstätte. Telephon 1430.

### Schneidermeister

J. Jatterthun, feine Herrenschneiderei Kronenstr. 31.

### Schneidmaschinen-Reparaturen

A. Beller, Telephon 2652. Hübischstr. 23 u. Waldstr. 66.

### Sticker- und Faplergeschäfte

C. A. Kandler, Friedrichsplatz 6. Telephon 3519.

### Strumpfen-Reparaturanstalt

Anita Müller, Ludwig Wilhelmstraße 11.

### Feinreinigung

mit elektrischem Jettrieb

E. Teilmann Nachfolg., Adlerstraße 4. Tel. 2244.

Gute Arbeit ~ Promote Bedienung